

impuls

DAS TIROLER OBERLAND MAGAZIN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Ausgabe 08 | 2025 • 6. Mai 2025

**TIROLER
HOLZHAUS**
Tradition in Perfektion

Tiroler Holzhaus GmbH
Tel. +43 (0) 52 63 5130
office@tiroler-holzhaus.com

www.tiroler-holzhaus.com

Beate Gfall aus dem
Kaunertal setzt mit
befeundeten
Bäuerinnen viele
soziale Akzente

Seite 31

Foto: Eiter

FENSTER WOCHEN



Gewerbepark 12 · 6460 Imst
Tel. 05412 61665
www.krismmer-imst.at

Krismmer
—fenster

SCHAFERER HOLZBAU ■ HOLZHAUS



Foto: kreativ.studio / Schafferer Holzhaus GmbH

A-6145 Navis, Außerweg 61b, Tel. 05273/6434,
info@schafferer.at, www.schafferer.at

SCHAFERERENTWURF/MassivHolzHaus



LANDHAUSMODE

TRADITIONELL & TRENDIG



6430 Ötztal-Bahnhof | www.astri.at |

Damit wir lange in Bewegung bleiben können

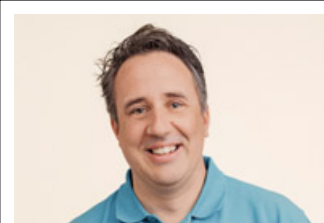
Der Weg zur Gesundheit ist mehr als nur die Summe einzelner Therapien: Die medalp rehaclinic imst verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, das fachübergreifende Know-how der gesamten Medalp Gruppe (Unfallchirurgie, Orthopädie, Physiotherapie und Sportphysiotherapie) bildet dabei die Basis. Das gemeinsame Ziel, eine schmerzfreie Bewegung und eine Rückkehr zur Fitness zu erreichen, wird Schritt für Schritt umgesetzt. Das Programm eignet sich für Patient:innen jeden Alters und ist unabhängig vom körperlichen Fitnesszustand der Person anwendbar.

Unser Angebot

- Ein großes Team gewährleistet eine individualisierte und durchgängige Behandlung, Therapien werden nicht durch Urlaubszeiten unterbrochen
- Automatisiertes Terminavis
- Beste Erreichbarkeit über die Autobahnabfahrt Mils bei Imst
- Abwicklung der Therapiebewilligung bei den Gesundheitskassen
- Früh- und Abendtermine von 07.00 bis 20.30 Uhr
- Großes Wasserbecken und spezielle Trainingsräumlichkeiten
- AlterG Anti-Schwerkraft-Training
- Spezielle Kursprogramme wie Wirbelsäulentraining, Sling-Training, Unterwassergymnastik
- Spezialisierte Physiotherapie für Sportlerinnen und Sportler
- Ergotherapie und Logopädie

Menschen verbringen gerne ihre Freizeit mit viel Bewegung oder sind sportlich aktiv – sei es beim Laufen, Wandern, Radfahren oder in ihrem Lieblingssport. Doch wenn diese Leidenschaft plötzlich durch eine Verletzung unterbrochen wird, wird das, was vorher eine Selbstverständlichkeit war, zu einer Herausforderung.

In einer solchen Zeit bietet Ihnen die **medalp rehaclinic imst** ein umfassendes, maßgeschneidertes Angebot, um wieder gesund zu werden und Ihre Agilität wieder zu erlangen! In einem professionellen und angenehmen Ambiente und in modernst ausgestatteten Räumlichkeiten erwartet Sie ein schlagkräftiges Team von engagierten Expert:innen mit für Sie individuell optimierten **Reha-Therapien**. Unsere Teams der **Physiotherapie** sowie der Sportphysiotherapie sind spezialisiert auf sämtliche Bereiche des Bewegungsapparats, insbesondere auch für sportliche Verletzungen mit Schwerpunkten in den Bereichen Hüfte, Knie,



„Die Patient:innen werden von der Diagnose über die darauf folgende Behandlung bis zur Rehabilitation – und auch darüber hinaus – umfassend und ganzheitlich betreut und begleitet! Dabei sind nicht nur die Methoden auf der Basis wissenschaftlicher Auswertungen entscheidend, sondern auch unsere klinische Erfahrung sowie die enge Zusammenarbeit im gesamten Team der medalp.“

Maximilian Pall,
Leiter medalp rehaclinic imst

Schulter, Ellbogen und Sprunggelenk. In Zusammenarbeit mit Ihren Ärzt:innen stellen wir individuelle Programme mit physiotherapeutischen Behandlungen und Heilmassagen zusammen, um die angestrebten Ziele wirkungsvoll und effizient erreichen zu können.

ANZEIGE

In Bewegung bleiben

www.medalp.com



Unfallchirurgie Orthopädie Rehabilitation



ALLE LEISTUNGEN

Der Mann hinter dem Pfandsystem

Simon Parth ist Geschäftsführer der Recycling Pfand Österreich

Gerade jetzt, wo mit Jahresbeginn ein Pfandsystem in Österreich eingeführt wurde, geistert ein Name immer wieder durch die Medien: Der des gebürtigen Ischglers Simon Parth, seines Zeichens Geschäftsführer der Recycling Pfand Österreich. Mit dem Impuls Magazin spricht er über seine Karriere, seine Heimatgemeinde und sein Steckbrief: Das Pfandsystem.

Aufgewachsen ist Simon Parth als einer von drei Söhnen des früheren Geschäftsführers der Silvretta Seilbahn AG, Hannes Parth, und seiner Frau Stefanie. „Wir hatten eine glückliche Kindheit“, resümiert Simon Parth, der acht Jahre lang das Gymnasium in Landeck/Perjen besucht: „Damals gab es noch eine 6-Tage-Schulwoche. Ich erinnere mich noch genau, dass der Bus jeden Morgen um exakt 6.13 Uhr abgefahren ist“, erzählt er schmunzelnd. Nach seiner



Foto: Martin Steiger

An der Einführung des Pfandsystems war Simon Parth maßgeblich beteiligt.

Matura studierte er BWL in Innsbruck und absolvierte einen Teil seines Studiums in den USA, dort studierte er an der University of California und sogar an der renommierten Harvard University. Darauf folgte ein Masterstudium an der WU Wien in Marketing und Verkauf. „Gejobbt“ hat der gebürtige Ischglener bereits während seines Studiums für ein Cateringunternehmen. Über ein Praktikum, wo eine „Skihütten-Promotion“ seine Kernaufgabe darstellte, kam er zum Fruchtsafthersteller Rauch: „Eigentlich war geplant, dass ich nur den Sommer über bleibe, aber wie es so oft ist, ergaben sich interne Möglichkeiten“, erzählt Simon. Seine weitere Station war jene des „Trainees“ im Bereich Marketing.

Kurzzeitig gekündigt

Im Jahr 2011 hat Simon Parth kurzzeitig bei Rauch gekündigt, um sein Studium abzuschließen. Sehr bald kehrte er zurück. Gelockt hat ihn ein spannendes Projekt, für das er zu begeistern war: Der Aufbau der „Rauch Juice Bars“ mit der ersten Filiale in Wien. Für die Firma Rauch arbeitete er von 2010 bis 2022, vielfach

aber in der Zentrale in Vorarlberg. Folglich hat er seinen Lebensmittelpunkt erst Anfang 2023 nach Wien verlegt. Wie es dazu kam? Der Eigentümer der Recycling Pfand Austria ist zu 50 % die Getränkeindustrie, mit der Parth durch seine vielen Funktionen bei Rauch gut bekannt war – Vertreter dieser haben ihn gefragt, ob er sich vorstellen kann, die Recycling Pfand Austria aufzubauen. Dennoch musste er sich einem umfangreichen Recruiting-Prozess unterziehen. In dem er offensichtlich überzeugen konnte. So startete er am 1.1.2023 als erster und einziger Mitarbeiter und zugleich Geschäftsführer der Recycling Pfand Austria: „Für mich war das eine einmalige Chance, etwas Nachhaltiges, das noch für unsere Nachwelt von Bedeutung ist, mit zu entwickeln“, sagt er und spricht damit gleich sein Hauptprojekt an.

Einführung des Pfandsystems

Wenige Monate später gesellte sich seine Geschäftsführer-Kollegin Monika Fiala hinzu. Die Recycling Pfand Austria ist für das gesamte Pfandsystem zuständig. Die Einführung dieses bildete die zen-

trale Aufgabe des Geschäftsführer-Duos: „In den ersten Wochen haben wir viele Länder bereist, die bereits ein Pfandsystem eingeführt haben“, erzählt er. 18 sind es derzeit in Europa. Der Hauptgrund ist vermutlich das von der EU vorgegebene Ziel, nämlich, dass bis zum Jahr 2027 rund 80 % der Kunststoffverpackungen recycelt werden müssen. „Wir möchten dieses Ziel in Österreich bereits im ersten Jahr erreichen“, ergänzt Simon Parth zum gesteckten Ziel. Er ist überzeugt: „Es geht um Ressourcenschonung und darum, aus bestehenden Materialien etwas Neues zu schaffen. Das garantiert nur ein Pfandsystem“, ist er überzeugt. In Schönwies wird im Mai die Sammelstelle in Betrieb gehen. Er erklärt: „In dieser werden ausschließlich kleine Mengen an Kunststoffabfällen und Dosen aus Tirol und Vorarlberg gesammelt, die nicht direkt in den Automaten zurückgegeben werden können.“ Sorgen der AnrainerInnen kann entkräften: „Es wird niemand merken, dass wir da sind – wir haben viele Gutachten erstellen lassen, die das bestätigen.“

Ein „Ur-Tiroler“

Nachgefragt, ob er seine Heimatgemeinde Ischgl in der Bundeshauptstadt vermisst, gesteht er: „Wien ist eine tolle Stadt, aber es wäre gelogen, wenn ich sagen würde, dass ich als Ur-Tiroler und Ur-Paznauner meine Heimat nicht vermissen würde.“ Mit ihm nach Wien (und zuvor nach Vorarlberg) gekommen ist seine Tiroler Frau, ebenso hat das Paar eine einjährige Tochter: „Der Umzug war ein großer Schritt für meine Frau“, dankt er ihr. Die Familie verbringt häufig Zeit in der Heimat – zum Skifahren, Mountainbiken oder zum Zwecke von Familienbesuchen. Abschließend äußert Simon noch Wünsche: „Es wäre schön, wenn auch die TirolerInnen unser Pfandsystem unterstützten – acht von zehn Kunststoffflaschen und Dosen sollten wir in den Kreislauf bringen.“ Shitstorm hat er – glücklicherweise – wenig erfahren, im Gegenteil: „Laut einer Umfrage, die wir in Auftrag gegeben haben, ist die Akzeptanz in der Bevölkerung zur Einführung des Pfandsystems groß und liegt bei über 80 %“, informiert er. (lisi)

impuls impressum

Medieninhaber, Verleger:

Oberländer VerlagsGmbH
6410 Telfs, Bahnhofstraße 24
Tel. 05262 67491, Fax: -13
www.impuls-magazin.at

Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 MedienG können unter <http://unternehmen.oberlandverlag.at/ovg/unternehmen/impressum.html> abgerufen werden.

Herausgeber:

Günther Lechner, Wolfgang Weninger

Redaktion:

Meinhard Eiter (me)

Friederike Bundschuh (fb)

Peter Bundschuh (pb)

Friederike Hirsch (riki)

Peter Leitner (pele)

Edith Lorber (elo)

Christian Novak (novi)

Nina Schrott (nisch)

Johanna Tamerl (jota)

Lisi Zangerl (lisi)

e-mail: redaktion@impuls-magazin.a

Anzeigen:

Simone Amplatz, Tel. 0676 846 573 - 19

e-mail: sa@impuls-magazin.at

Daniela Pohl, Tel. 0676 846 573 - 28

e-mail: dp@impuls-magazin.at

Tanja Alber, Tel. 0676 846 573 - 21

e-mail: ta@oberlandverlag.at

Produktion: WestMedia Verlags GmbH

Die nächste Ausgabe

erscheint am 20. Mai 2025

Lions Club Landeck spendet Erlös vom Auftritt der Shaolin-Mönche



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11

Unglaublich beeindruckend war der Auftritt der Shaolin-Mönche aus China in St. Anton, die auf Einladung des Lions Clubs Landeck unter Präsident Dr. Alexander Rinner am Arlberg gastierten. Tägliches Stundenlanges Training ermöglicht Körperbeherrschung auf allerhöchstem Niveau. Der Reinerlös der sehr gut besuchten Veranstaltung kommt Familien in Not zugute.

1 TVB-Obmann **Josef Chodakowsky**, Lions Club Landeck Präsident Dr. **Alexander Rinner**, Dr. **Wilfried Siegele** vom Lions Club und TVB-Direktor-Stv. **Gerhard Eichhorn** freuten sich über eine gute Zusammenarbeit und eine gelungene Veranstaltung.

2 Die Shaolin-Mönche aus dem gleichnamigen Kloster in China treten auf ihrer 60-tägigen Tour

47 mal auf. Mehr als 10.000 Kung Fu-Schüler üben täglich mehr als 10 Stunden. Der Kampfsport wird nur zur Verteidigung praktiziert.

3 **Marion Chodakowsky** und **Wilma Himmelfreundpointner**.

4 Aktiv im Lions Club: **Thomas Schönherr** (Versicherungsagentur), Dr. **Hubert Eigl** (praktischer Arzt in Zams) und **Martin Winkler** (Juwelier in Landeck).

5 **Herbert** und **Martina Huber** aus Zams waren vom Auftritt der Shaolin-Mönche begeistert.

6 **Andrea** und **Alexandra Kofler** aus Landeck sahen zum ersten Mal eine beeindruckende Show von Shaolin-Mönchen.

7 **Birgit** und **Nadja Nikolussi** aus Zams zählten zu den ca. 600 BesucherInnen.

8 **Susanne Thurner-Pesjak** aus Stanz im Gespräch mit den beiden Prützerinnen **Petra Partoll** und **Marlene Kneringer**.

9 Der Lions Club ist international tätig und spendet für wohltätige Zwecke: **Marcel Hübeli**, **Marion Eder** und **Heinz Aschenbrenner** gehören zum Innsbrucker Lions Club Goldenes Dachl.

10 **Christoph Kohler** aus Zams, **Manfred Schmid** ist Wirtschaftsdelegierter und pendelt zwischen Zams und Wien sowie **Peter Gitterle** aus Urgen/Fließ.

11 Der Schönwieser Bürgermeister **Reinhard Raggl** war von den Shaolin-Mönchen genauso begeistert wie **Markus Kössler** aus Schönwies, sein Bruder **Thomas Kössler** aus Stanz und dessen



12

Sohn **David** (2. von re).

12 **Lea Jungmann** aus Ischgl, **Philipp Wolf** aus Landeck und **Elke Wolf** aus Landeck, die beim Lions Club Landeck aktiv ist.

Spenden werden gerne jederzeit entgegen genommen:
AT56 3699 0000 0790 7173
bei Raiba Oberland-Reutte eGen.

Text und Fotos: Johanna Tamerl



IMMOBILIEN

BEWERTUNG, BERATUNG & VERKAUF

IHR KOMPETENTER PARTNER
IN SACHEN IMMOBILIEN & WOHNEN

Gewerbegebiet 3 | 6493 Mils
kv@venierimmobilien.at | 0664 16 35 18 7

VENIER IMMOBILIEN GMBH





Unsere **TIWAG**

Einfach stark

Als fairer Partner
für die Tiroler
Wirtschaft.



Mehr zum Standortvorteil. 



WALDCAFÉ
Stüböbele

Katharina Fender

Stuibn 10 | 6441 Umhausen

Tel: +43 664 92 33 916

office@stuboebel.at

www.stuboebel.at

Erfrischender Ausflug zum „Stüböbele“

Im urigen Waldcafé am Weg zum Stuibenfall bewirbt Vollblutgastronomin Katharina Fender ihre Gäste

Bei einem Ausflug zum Stuibenfall in Umhausen kommt man am Waldcafé „Stüböbele“ vorbei oder besser nicht vorbei, denn man kann dem einladenden Ambiente kaum widerstehen: Die Gaststätte überzeugt mit urig-gemütlicher Atmosphäre, freundlichem Personal und hervorragender, traditioneller Küche.

Am Fuße des größten Tiroler Wasserfalls bewirbt die gebürtige Umhauserin und Vollblutgastronomin Katharina Fender mit ihrem tüchtigen kleinen Team die Gäste. Bei Sonnenschein auf der Terrasse, bei Wind und Wetter in der warmen Stube. Der Name „Stüböbele“ leitet sich ab vom „Stuibeler“, dem frischen Wind, der einmal am Tag kurz vom Stuibenfall herweht. Das Stüböbele bietet davor heimeligen Schutz.

Fest für Frühaufsteher

Heiß geliebt bei den Gästen sind Katharinas Kasknodel mit drei verschiedenen Sorten Käse. Sonst noch ein Geheimnis? „Ich mach sie wie dahoam. Wichtig ist, dass sie langsam herausgebraten werden!“ Katharina kocht fast alles selbst, oft helfen auch



Fotos: privat

ihre drei Kinder und ihr Mann mit. Das Angebot ist vielfältig: Jeden Freitag und Sonntag bietet das Stüböbele auf Vorbestellung von 7:30 bis 10:30 Uhr Frühstück und Brunch an (ein Fest für Frühaufsteher, wegen des großen Zuspruchs nur auf Vorbestellung möglich!)

Perfektes Ambiente für Feiern

Mittags gibt es bis 16:00 Uhr warme Küche und hausgemachte Kuchenspezialitäten. Die Abende sind geschlossenen Gesellschaften ab 15 Personen gewidmet. Dabei stehen u.a. Grillspezialitäten und Spanferkel auf der Speisekarte. Auch dabei ist der Zuspruch groß, denn die

gemütliche Zirbenstube ist das perfekte Ambiente für besondere Events wie Hochzeitsfeiern, Geburtstage oder Firmenausflüge. Besonders gut ist die Stimmung, wenn lokale Bands auf der Stüböbele-Bühne schwungvolle Live-Konzerte geben.

Zum Vormerken: Am 6. September 2025 wird zum zweiten Mal das LIVE@ Stüböbele-Open Air Festival veranstaltet.



Wanderung Stuibenfall

Parkplatz: Bischoffsplatz, Umhausen, von dort den breiten Wanderweg vorbei am Ötzi-Dorf und Greifvogelpark leicht ansteigend ca. 30 Minuten bis zum Waldcafé Stüböbele. Der Weg bis dorthin und weiter zum Fuß des Stuibenfalls ist auch für Kinder und Kinderwagen geeignet.



Muttermilch ist viel mehr als nur Nahrung

Isolde Seiringer aus Faggen bestärkt Frauen in ihrem Dasein als stillende Mütter

Mitten im Trubel der ersten Monate mit einem Neugeborenen, wenn Schlaf zur Kostbarkeit wird und sich das Leben im Takt dieses kleinen Wesens neu sortiert, gibt es Menschen, die zuhören, begleiten und stärken. Stillberaterinnen wie Isolde Seiringer aus Faggen sind mehr als Expertinnen für die richtige Anlegetechnik – sie sind auch Vertrauenspersonen, Mutmacherinnen und Ruhepole in emotional aufwühlenden Zeiten. In einer Welt, in der gut gemeinte Ratschläge oft mehr verwirren als nützen, hilft sie frischgebackenen Müttern dabei, selbstbestimmt Entscheidungen zu treffen und ihr Baby besser zu verstehen.

Dabei hat Seiringer eine ganze Menge an Erfahrung im Gepäck: Bereits seit 1981, zwei Jahre nach der Geburt ihrer ersten Tochter, steht sie Müttern als Stillberaterin zur Seite. „Damals war das in Tirol noch sehr außergewöhnlich“, erinnert sich die ausgebildete Kindergartenpädagogin. Beim Schwangerschaftsturnen sei sie durch die holländische Kursleiterin auf „La Leche Liga“ (LLL) aufmerksam geworden. Die Initiative wurde in den USA gegründet und beruht auf der ehrenamtlichen Unterstützung Stillender durch stillerfahrene Frauen. Was heute ein weltweites Netzwerk ist, kannte hier damals nur eine Handvoll. „Bis ich offiziell mitmachen durfte, hatte ich einen Briefwechsel mit einer



Isolde Seiringer (rechts) ist als Still- und Laktaktionsberaterin tätig.

Ausbildnerin in Amerika“, erzählt sie. „Und wurde damit die dritte LLL-Beraterin in Österreich sowie die erste in Tirol.“

Das Tor zur Welt

In den Jahren darauf wächst Seiringers Familie um drei weitere Kinder, die ehrenamtliche Stillberatung betreibt sie als Hobby. „Das war mein Tor zur Welt, durch das ich mit anderen Müttern in Kontakt kam“, beschreibt die heute 65-Jährige. Später machte sie ihre Leidenschaft zum Beruf: Sie ließ sich zur Still- und Laktaktionsberaterin (IBCLC) ausbilden, was die höchste Qualifikation in diesem Bereich darstellt und auch bei medizinischem Fachpersonal beliebt ist. „Heute leite ich mehrere Stillgruppen in Landeck und Innsbruck, veranstalte Kurse, bin in der Ausbildung neuer Beraterinnen tätig und dafür in ganz Öster-

reich unterwegs“, umreißt sie ihren umtriebigen Alltag. Seit den Achtzigern hat sich viel getan, betont Seiringer: „Als ich damals als neue Mama selbst eine Stillgruppe besucht habe, war ich die einzige Teilnehmerin. Als ich dann selbst eine Gruppe in Landeck betreut habe, ist sogar eine Mutter regelmäßig vom Zillertal hergefahren, weil es näher kein Angebot gab.“

Eine besondere Verbindung

Was beim Thema Stillen oft vergessen wird, ist, dass es um viel mehr geht als nur um die Ernährung des Babys, meint Seiringer. „Schon als ich in Zams in der Klosterschule war, hat eine Schwester im Entwicklungspsychologie-Unterricht davon gesprochen, wie wichtig das Urvertrauen zu Bezugspersonen ist“, weiß sie noch. In den damaligen Zeiten von „Kinder schreien lassen“ und

„ja nicht verwöhnen“ eine eher unkonventionelle Sicht der Dinge. Aber: „Es stimmt. Ein Kind will nicht nur an die Brust, weil es Hunger hat, sondern auch weil es Nähe braucht oder gerade gestresst ist und dort am besten runterkommen kann.“ Apropos verwöhnen: Verhätscheln kann man Babys, wie Seiringer klarstellt, ohnehin nicht. Ihre Bedürfnisse ändern sich eben mit der Zeit, mal brauchen sie mehr Nähe, dann wieder weniger. „Mit solchen Ammenmärchen bin ich immer wieder konfrontiert“, so die Stillberaterin. Auch strikte Ernährungspläne, wie während der Stillzeit auf Hülsenfrüchte oder Milchprodukte zu verzichten, seien nicht notwendig. Dass Säuglinge manchmal Bauchweh haben, sei kaum zu vermeiden. Immerhin nehmen sie in den ersten Monaten monatlich ein Sechstel ihres Körpergewichtes zu sich.

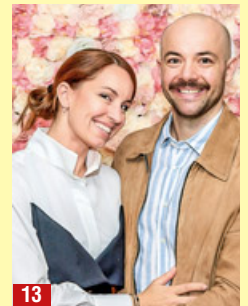
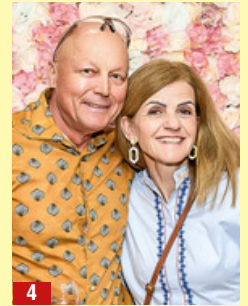
Frau im Fokus

Beim Stillen geht es aber auch um die Frau. „Für eine Mutter sollte es angenehm und alltagstauglich sein“, betont Seiringer. „Wenn das Stillen mehr stresst als Freude macht, darf man es auch einfach lassen.“ In den Stillgruppen schaut sie darauf, dass sich die Frauen gegenseitig bestärken und erkennen können: Es geht nicht nur mir so. „Der 24-Stunden-Job Mama kann überfordernd sein“, weiß sie. „Da ist es Gold wert, sich auszutauschen.“ Allerdings beobachtet sie, dass sich die Partner heutzutage viel mehr als früher einbringen und ihre Rolle als Elternteil mehr wahrnehmen. Seiringer selbst war 15 Jahre als Vollzeitmama daheim, rät jungen Frauen aber dazu, auch mit Kind wieder arbeiten zu gehen. Stillen und Berufstätigkeit schließen sich nämlich nicht aus. „Man findet Lösungen“, ermutigt sie. „Auch mit abgepumpter Milch oder dem Fläschchen kann man Kindern das Gefühl von Sicherheit geben.“ Was schlussendlich auch das ist, worauf es ankommt, denn: „Kinder, die eine enge Bindung erfahren, haben die besten Voraussetzungen, friedliebende Erwachsene zu werden.“ (nisch)



Fotos: Isolde Seiringer

Gemeinsam gegen Krebs – Öztaler Hoteliersfamilie sammelte bei einem Abend der Hoffnung 35.000 Euro



Im Fünf-Sterne-Hotel Bergland in Sölden kamen jüngst mehr als 200 Gäste zusammen, um im Rahmen eines Charity-Events bei kulinarischem Genuss einen Beitrag zur Krebsforschung zu leisten. Das beachtliche Ergebnis: Mehr als 35.000 Euro gehen als Reinerlös an den Verein für Tumorforschung mit Obmann Primar Ewald Wöll. Das Bergland-Team rund um Sigi Grüner und seine Töchtern Anna und Sara verwandelte ihr Traditionshaus in einen Ort der Solidarität, Dankbarkeit und Lebensfreude. Die Veranstaltung erinnerte auch an die leider an Krebs viel zu früh verstorbene Bergland-Wirtin Elisabeth Grüner.

1 Freuten sich über das stolze Ergebnis des Charity-Abends im 5-Sterne-Haus Bergland: Hoteldirektorin **Kathrin Glanzer** mit den GastgeberInnen **Anna, Sigi** und **Sara Grüner** sowie Primar **Ewald Wöll**, Obmann des Vereins für Tumorforschung. Der Abend lukrierte die stolze Spendensumme von 35.315 Euro.

2 Der Imster Rechtsanwalt **Markus Skarics** und seine Gattin **Andrea** genossen den Abend für einen guten Zweck gemeinsam mit dem Öztaler Tausendsassa und Eventmanager **Ernst Lorenzi**.

3 **Christoph Brugger, Isolde Glanzer, David Glanzer, Katrin Brugger** und **Eugen Heiter** lachten nach einem gelungenen Abend gut gelaunt in die Kamera des Öztaler Photographen Christoph Nösig.

4 Auch **Hannes Fender** und **Iris Falkner-Fender** leisteten gerne ihren Beitrag für die Unterstützung der Krebsforschung.

5 **Hans-Hermann Auer** und **Elisabeth Auer**, die Geschäftsführerin des Fleischhofes Oberland in Imst, genossen den Abend gemeinsam mit **Michaela Falkner**.

6 Ein Familienfoto zur Erinnerung an einen unvergesslichen Abend. **Marco Grüner, Annemarie Grüner, Katharina Grüner, Jessica Grüner** und **Sigi Grüner** gedachten beim Charityabend auch der leider viel zu früh an Krebs verstorbene

7 Bergland-Wirtin **Elisabeth Grüner, Janina, Klaus** und **Kathrin Glanzer** machten ihrem Namen alle Ehre und verliehen dem Abend Stil, Würde und Glanz.

8 Für **Karoline** und **Christian Pult** vom Life-Style-Hotel „die berge“ ist die Solidarität bei Aktionen für Hilfeleistungen gelebte Selbstverständlichkeit.

9 Zeigten sich begeistert vom kulinarischen Angebot und den vielen interessanten Gesprächen beim Charityabend: **Katharina** und **Marco Grüner**.

10 Auch der langjährige Chef der Raika in Längenfeld und aktuelle Geschäftsführer von MS Design **Martin Santer** und seine Frau **Liliana** kamen der Einladung gerne nach.

11 Bestens gelaunt: die drei Öztalerinnen **Marlen, Simone** und **Sophia Holzknicht**.

12 Ein berührendes Erinnerungsfoto vor einer mit Blumen geschmückten Wand: **Matthias, Christine, Sigi** und **Andreas Grüner**.

13 **Manuel Falkner-Simon** und seine

Frau **Stephanie** vom Fleischhof Oberland stellen sich immer gerne in den Dienst sozialer Aktionen.

14 **Philipp Falkner**, Geschäftsführer der Öztaler Gletscherbahnen, feierte den Abend gemeinsam mit **Sarah Falkner** und **Sara Auderer**.

15 Der Leiter der Inneren Medizin am Krankenhaus in Zams, Primar **Ewald Wöll**, zeigte sich mit seiner Frau **Lucia** sichtlich gerührt über die große Spendenbereitschaft zugunsten der Krebshilfe.

16 Eine Großfamilie die durch dick und dünn geht. Bergbahnenchef **Jack Falkner** (l.) und **Angelika Falkner** vom Hotel Central (m.), die Geschwister der verstorbenen Berglandwirtin Elisabeth Grüner, nützten den Abend für ein gemeinsames Foto mit den Grüners.

17 Der Obsthändler **Gerd Winkler** aus Ötztal Bahnhof, die Südtiroler Weinexpertin **Lea Schrentenwein** von der Kellerei Kaltern und **Arno Stigger** vom Hotel Sunny stießen ebenfalls auf einen gelungenen Abend an.

Fotos: Christoph Nösig

100 Prozent: Daniel Schmid ist neuer SPÖ-Vorsitzender im Bezirk Imst

Die SPÖ im Bezirk Imst kam kürzlich im Kultursaal in Roppen zu ihrer Bezirkskonferenz zusammen. Über ein deutliches Zeichen des Vertrauens durfte sich dabei der Obsteiger Bundesrat **Daniel Schmid** freuen: Bislang Stellvertreter, wurde er zum neuen Bezirkschef gewählt – und das mit 100 Prozent.

Für dieses Vertrauen zeigte sich Schmid – seit 2022 für die Tiroler SPÖ im Bundesrat – dankbar und würdigte dabei ebenso die Arbeit des bisherigen Bezirksvorsitzenden Süleyman Kilic, der nach einvernehmlicher Amtsübergabe weiterhin im Bezirksvorstand mitwirken wird.

Respekt zum einstimmigen Ergebnis zollten auch die anwesenden Ehrengäste. Zu ihnen zählte neben den beiden Tiroler Nationalratsabgeordneten **Selma Yildirim** und **Bernhard Höfler**, der SPÖ-Klubobfrau **Elisabeth Fleischanderl** und der SPÖ-Landesgeschäftsführerin **Eva Steibl-Egenbauer** auch der Pitztaler Landesrat Rene

Zumtobel. Dem frischgewählten Bezirksvorsitzenden steht ein ebenso einstimmig gewählter Vorstand zur Seite – darunter als stellvertretende Bezirksvorsitzende der Pitztaler LR **Rene Zumtobel**, die Sautner Gemeinderätin **Conny Kratzer** sowie der Jerz-

ner Bgm. **Johannes Reinstadler**.

Bei der Bezirkskonferenz wurden auch mehrere Persönlichkeiten für ihre langjährige SPÖ-Mitgliedschaft mit Urkunden und Dankesworten geehrt: **Süleyman Kilic**, **Joachim Fleischmann**, **Lukas Matt** und **Karin Seidner**

für zehn, **Degenhard Luggin** und LR **Rene Zumtobel** für 25, **Irmgard Mark** und **Günter Stadler** für 40, **Gerhard Rangger** für 50 und **Franz Ernstbrunner** und **Reinhold Fae** für über 60 Jahre Treue zur Tiroler Sozialdemokratie.



Bei der Bezirkskonferenz wurden gemeinsam mit den Ehrengästen auch langjährige SPÖ-Persönlichkeiten für ihr teils jahrzehntelanges SPÖ-Engagement geehrt.

Foto: Matt



Erlebnis-Werkstattl

SAISONALE DEKORATIONEN



zum
Muttertag
Edle Stücke vom
ERLEBNIS-WERKSTATTL OETZ

ECHTE ROSEN
Rosen-
gestecke
ab **24,90**
STABILISIERT

TÄGLICH VON 9.00 BIS 18.00 GEÖFFNET.
AUCH SONN- & FEIERTAGS.

6433 OETZ Hauptstraße 77 Tel: 05252-2559
www.erlebniswerkstattl.at



Reutte steht für Offenheit und Lebensqualität

Bürgermeister Günter Salchner im Interview über Geplantes und Erreichtes

„Es herrscht beinahe so etwas wie Aufbruchsstimmung in Reutte“, beginnt Günter Salchner das Gespräch voller Enthusiasmus, „Die Menschen sind offen und blicken optimistisch nach vorn“. Dass die Stadt sich positiv entwickelt und international immer weiter öffnet, erfüllt das ambitionierte Stadtoberhaupt mit Stolz.

Wie der Stadtchef wissen lässt, hat er für die mehr als 7.000 EinwohnerInnen zählende Stadtgemeinde auch in diesem Jahr viel vor. Ein wichtiges Thema ist das Modernisierungsprojekt der Volksschule. Eine komplette Kernsanierung des Gebäudes und die Erweiterung um eine Aula und eine Turnhalle sind vorgesehen. Hierzu wird in diesem Jahr ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben. Die Gesamtkosten werden mit rund 23 Millionen Euro zu Buche schlagen. Salchner gibt sich zuversichtlich, mit dem Bau im Sommer 2027 beginnen zu können. In Kooperation mit dem Mittelschulverband ist die Stadtgemeinde zurzeit dabei, die Mittelschule Königsweg umfassend zu sanieren. Das Gebäude wird voraussichtlich bis zum Start des Schuljahres 2028/29 fertig werden. Auch ist geplant, den Funpark beim Schulzentrum noch heuer zu erweitern. Bis Ende des Sommers soll hier der seit Langem geplante Pumptrack entstehen. Das Mammut-Projekt, die Errichtung des Cityhotels, schreitet ebenso zügig voran. „Wir haben von Seiten der



Bürgermeister Günter Salchner kann mit Stolz auf die positive Entwicklung der Stadt Reutte blicken. Foto: Manuela Zitt

Gemeinde unsere Hausaufgaben gemacht und warten nur noch auf Grünes Licht vom Land Tirol“, klärt der 56-Jährige über den momentanen Entwicklungsstand auf. Das 36 Meter hohe und zehnstöckige Hotelgebäude soll 89 Hotelzimmer, 12 Studios und insgesamt 226 Betten umfassen. Das Investitionsvolumen wird mit rund 20 Millionen Euro beziffert. „Das Vorhaben ist ein großer Wurf für Reutte“, ist der rührige Bürgermeister überzeugt.

Reutte öffnet Tor zur Welt

Günter Salchner, der in seinem Leben bereits viele Länder der Welt bereiste, liegt die Pflege der Beziehungen zu Reuttes Partner-



So soll das neue Cityhotel beim Bahnhof, am Areal des alten Tiroler Hofes, in Reutte aussehen. Visualisierung: Architektur Wasle & Strele

städten Cles in Italien und Oshu in Japan besonders am Herzen. Als Zeichen der Städtefreundschaft gab die Bürgermusik Kapelle Reutte am ersten Mai dieses Jahres bei einer großen Landwirtschaftsmesse in Cles im Nonstal ein Konzert. „Das Lech Groove Orchestra wird heuer im Juli aller Voraussicht nach auf dem Trentino Jazz Festival in Cles zu Gast sein“, zeigt sich der gebürtige Innsbrucker, der seit 2021 das Amt des Bürgermeisters von Reutte bekleidet, erfreut über den regen kulturellen Austausch. Zudem sind in der Zeiller Galerie seit 24. April 2025 die Werke des in der italienischen Stadt beheimateten Künstlers Marcello Nebel zu bewundern. Mittlerweile gibt es

Schulpartnerschaften der HAK/HLW Reutte, der Mittelschule Königsweg und des BG/BRG Reutte mit Schulen in Cles. Im Rahmen des Jugendaustauschs mit der Stadt Oshu werden auch in diesem Jahr wieder Jugendliche aus Japan einige Tage bei Gastfamilien im Bezirk Reutte verbringen. Im Gegenzug werden junge AußerfernerInnen nach Japan reisen. Von Kultur über Wirtschaft und Tourismus bis hin zu Wohnraum, Bildung, Sport und Freizeit – die Stadt hat für Ihre BewohnerInnen und Gäste viel zu bieten, wie Günter Salchner betont. Der Stadtchef erklärt überzeugt: „Die Lebensqualität in Reutte ist top.“ (elo)



FLEISCH- & WURSTWAREN

KASTNER

Gesellschaft m.b.H. & Co. KG

6600 Reutte · Lindenstraße 9

Tel. 05672 / 62527 · Mobil 0664 / 4202527

office@kastner-gmbh.at · www.kastner-metzgerei.at

Bequem und sicher von Breitenwang zum Plansee

Radweg und neue Seespitzbrücke als Investitionen für die Zukunft

Nachdem die über 30 Meter lange Seespitzbrücke seit 2024 in neuem Glanz erstrahlt, lässt Breitenwang mit einem weiteren für die gesamte Region bedeutenden Großprojekt aufhorchen.

„Mit einem rund 4 Kilometer langen Radweg soll eine sichere und attraktive Verbindung zwischen der neuen Brücke und Breitenwang/Reutte geschaffen werden“, lässt Bürgermeister Hanspeter Wagner über das geplante Vorhaben wissen, „Es sind alle Genehmigungen schon da, wir warten nur noch auf Förderzusagen und den Baubescheid“. Noch 2025 soll mit den Bauarbeiten gestartet werden. Die Radwegverbindung mit einer Gesamtlänge von rund vier Kilometern wird von Breitenwang zum Plansee führen. Der Verlauf orientiert sich an der Straßentrasse, wird ab dem Bereich Waldhof oberhalb der Straße geführt und bindet im Bereich Hubertuskapell-

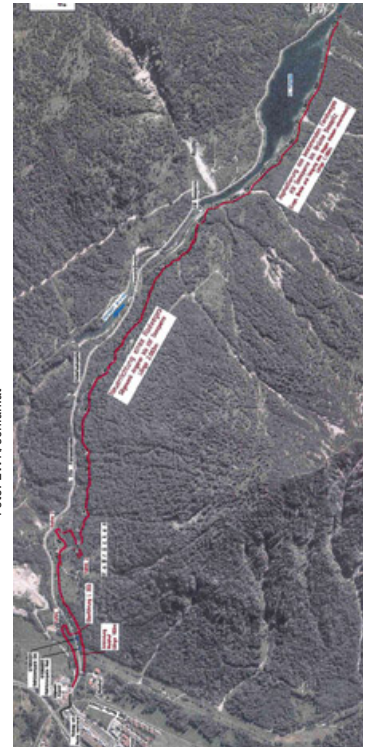


Foto: EWF/schian.at

Die neue Seespitzbrücke am Plansee ist nicht nur optisch ein Highlight, sie gewährleistet eine sichere und barrierefreie Passage für Radfahrer und Fußgänger.

le auf der gegenüberliegenden See- seite in den bestehenden Weg ein. Die Kosten für das Vorhaben werden mit rund 2,5 Millionen Euro beziffert, jene für die Brücke schlugen mit zwei Millionen Euro zu Buche. „Die hohen Kosten können nur mit Hilfe des Landes

Tirol, des Tourismusverbandes Naturparkregion Reutte, der Gemeinde Reutte und Partnern gestemmt werden“, findet Wagner klare Worte. Die Projektpartner stellen circa 546.000 Euro an Eigenmitteln bereit, welche zu gleichen Teilen getragen werden. (elo)



Auf dieser Karte ist der neue Radweg von Breitenwang/Reutte zum Plansee, der oberhalb der Straße verläuft, rot eingezeichnet. Karte: Gemeinde Breitenwang

Erfahrung, die es ausmacht Qualität garantiert – mit 100% Begeisterung

Vor sechs Jahren übernahm Peter Jäger die 1894 gegründete Firma. Mit hohem persönlichem Einsatz führt er das Traditionsunternehmen in fünfter Generation. Der Familienbetrieb besticht durch Flexibilität und Zuverlässigkeit. Wird ein Auftrag angenommen, wird er auch pünktlich erledigt. Für Transporte aller Art steht

ein moderner Fuhrpark bereit. Hochkomplizierte und herausfordernde Kranarbeiten sind das Steckenpferd des Chefs. Mit klarem Kopf und scharfem Blick werden auch schwierigste Aufgaben gemeistert. Zusätzlich besteht die Möglichkeit für Krankentransporte mit PKW. Sicher, bequem und diskret zu Ihren Terminen.

Jäger
6600 Breitenwang

Transporte
GmbH & Co KG
Tel. 05672 71710
Mühlerstraße 73

www.transporte-jaeger.at

Pünktlich,
freundlich,
zuverlässig!
Erfahrung und
Motivation
machen den
Unterschied!



Ihr persönliches **TAXI**
Auch für Patiententransporte!

05672 71710

„Stolz macht mich ganz Breitenwang“

Für Bürgermeister Hanspeter Wagner zählt Zusammenhalt in der Gemeinde

Seit über drei Jahrzehnten ist Hanspeter Wagner aus dem Gemeindegeschehen Breitenwangs nicht mehr wegzudenken. Seit 1992 im Gemeinderat aktiv, war er fünf Jahre lang Vizebürgermeister der rund 1.500 EinwohnerInnen zählenden Gemeinde. 2003 übernahm er das Amt des Bürgermeisters.

Bevor er in die Politik wechselte, war Wagner als Sportlehrer am Skigymnasium Stams tätig. „Ich habe mit den Nordischen Kombiniern gearbeitet, Sportgrößen wie Mario Stecher und Felix Gottwald zählten zu meinen Schützlingen“, erinnert sich der geborenen Breitenwanger gerne an seine Anfänge als Pädagoge zurück. Später leitete der ausgebildete Deutsch-

lehrer viele Jahre als Direktor die Geschicke der Mittel- und Sportmittelschule Königsweg in Reutte. Neben seiner Funktion als Gemeindeoberhaupt ist er Obmann des Mittelschulverbandes Reutte und des Bezirkskrankenhausverbandes und des öffentlichen Wohn- und Pflegeheimes „Haus Ehrenberg“. Hanspeter Wagner ist nicht nur im Sport nach wie vor aktiv, auch seine vielfältigen Gemeindeprojekte halten ihn stets auf Trab. Ganz oben auf der Agenda des rührigen Gemeindeoberhauptes stehen die Erneuerung einer Wasserleitung, die Sanierung des Kanals im Bereich Forelle / Plansee und Kreckelmoos sowie der fortlaufende Ausbau des Glasfasernetzes im Ort. Ein weiteres Großvorhaben, das sich zurzeit in



Hanspeter Wagner, Bürgermeister von Breitenwang, führt seine Gemeinde konsequent in Richtung Energieautonomie. Foto: Müller

gen Schritt Richtung Energieautonomie definiert der ambitionierte Politiker die Gründung der EEG, Erneuerbare Energie Gemeinschaft, einem Zusammenschluss von Gemeinde und Gemeindegutsargemeinschaft, 2024. Für heuer ist die Errichtung eines Trinkwasserkraftwerkes in Zusammenarbeit mit Energie Tirol und Partnern geplant. Damit soll zusätzlich zu den Photovoltaik-Anlagen eine weitere Möglichkeit geschaffen werden, Eigenstrom zu produzieren und diesen in die EEG einzuspeisen. Auf die Frage, was den Bürgermeister in seiner Gemeinde mit besonderem Stolz erfüllt, verweist er auf das rege Vereinswesen und den starken Zusammenhalt im Dorf. Als ein Zeichen für das gut funktionierende Miteinander in Breitenwang sieht der ehemalige Schulleiter den lokalen Taxidienst. „Unser Dorftaxi läuft seit neun Jahren“, erklärt der umtriebige Gemeindechef, „für unsere älteren Mitbürger ist das Fahrzeug von Montag um 7.20 Uhr bis Freitag um 17.00 Uhr im Einsatz“.

Der flexible Hol- und Bringdienst funktioniert nur dank der ehrenamtlichen Fahrerinnen und Fahrer, wie der engagierte Bürgermeister betont. Hanspeter Wagner ist mit Leib und Seele Breitenwanger. „Hier im Dorf bin ich geboren und aufgewachsen“, erklärt der 69-Jährige, hält kurz inne und fügt lächelnd hinzu, „stolz macht mich ganz Breitenwang“. (elo)

Alles Lied in Breitenwang

Zwei mal hat die Veranstaltungsreihe „Alles Lied“ die Gemeinde Breitenwang schon in ihren Bann gezogen. Im Mai 2025 kehrt sie zurück: KünstlerInnen aus Nah und Fern lassen Lieder aller Art, vielstimmig in den Äußerer Boden gesät, zu Blütenpracht gedeihen. Aller guten Dinge sind drei!

Bodenständiges aus dem Alpenland schlägt ebenso Wurzeln wie feinsinnige Klassik, durchdringende Blues-Sounds blühen genauso auf wie ein Meer aus Kinderstimmen.

An drei mitreißenden Abenden und einem herzerwärmenden Vormittag erklingen, vereinen sich am Muttertag mehr als 400 Stimmen in Worten, Liedern und Liebe und laden zum beschwingten Fest rund um die gemeinsame Leidenschaft.

Hier die Termine:

- 6. Mai, 20 Uhr, Kunstlied: Liederabend mit Tenor David Kerber, Volksoper Wien
- 8. Mai, 20 Uhr, Singer-Songwriter: Hubert Dorigatti, Südtiroler Bluesgitarrist
- 9. Mai, vormittags, Kinderlied: Schulsingen mit Albert Frey
- 10. Mai, 20 Uhr, Volkslied: Familienmusik Huber
- 11. Mai, 17 Uhr, Alles Lied. Frühlingstimmenwalzer zum Muttertag

Das Kulturforum Breitenwang lädt herzlich ein zum Liedfestival Alles Lied. im VZ Breitenwang, Tauernsaal.

Weitere Infos zum Programm unter alleslied.com

Planung befindet, ist der Neubau einer modernen Wohnanlage im Bereich Königsweg/Kirchenplatz. Der Baubeginn des Gebäudekomplexes mit zwölf Wohnungen ist noch für dieses Jahr vorgesehen. Die Schlüsselübergabe soll 2026 erfolgen.

Energiequelle Wasserkraft

„Wir sind schon längere Zeit dabei, Investitionen in Richtung energieeinsparende Maßnahmen zu lenken“, erklärt der erfahrene Kommunalpolitiker. So wurden die komplette Straßenbeleuchtung und alle öffentlichen Gebäude mit LED-Technik ausgestattet. Ebenso wurden bereits zahlreiche Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden installiert. Als wichti-

Immobilien-Kompetenz seit 1986

Mit über 35 Jahren Erfahrung in der Immobilienbranche, seit 1997 als selbständiger Immobilienmakler, steht Wolfgang Trs mit seiner Mitarbeiterin Ramona Wagner, seinen Kundinnen und Kunden im Bezirk Reutte, mit umfassendem Fachwissen, persönlicher Betreuung und exzellenter Marktkennntnis zur Seite.

Als **allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger** erstellt Wolfgang Trs zudem fundierte und unabhängige Immobilienbewertungen nach höchsten Standards – für Gerichte, Behörden, Banken und private Auftraggeber.

Das Leistungsspektrum im Überblick:

- Verkauf und Vermietung von Wohn- und Gewerbeimmobilien

mit professioneller Präsentation, individueller Betreuung und umfassender Marktanalyse.

- Erstellung von **Verkehrswertgutachten** und **fachgerechten Bewertungen** für gerichtliche und außergerichtliche Zwecke – etwa bei Erbschaften, Scheidungen, Finanzierungen oder Kaufentscheidungen.

- Als langjähriger Immobilienexperte im Bezirk Reutte kennt Wolfgang Trs den Markt im Bezirk Reutte genau.

„Meine Mitarbeiterin Ramona Wagner und ich freuen uns darauf, Sie persönlich kennenzulernen und Sie bei Ihrem Immobilienanliegen professionell zu unterstützen“, so Wolfgang Trs abschließend.

www.trs.at

... einfach Zuhause

Wolfgang Trs

staatlich geprüfter Immobilienmakler
allgemein beeideter und gerichtlich
zertifizierter Sachverständiger

Untermarkt 37 · 6600 Reutte

Tel. +43 (0)5672 65240 · Mobil: +43 (0)664 2212233 · office@trs.at



www.plansee-tirol.at

Griesser's Seespitzkiosk



Tel. +43 5672 78121 | mgriesser@hotmail.com

Auf dem idyllisch gelegenen, terrassenförmigen Campingplatz erwartet die Gäste Genuss mit Aussicht. Ob herzhaftes Spezialitäten aus der Region oder saisonale Highlights – hier kommt jeder auf den Geschmack. Nach einem Tag in der Natur lädt die sonnige Terrasse zum Verweilen und Genießen ein. Camping mit Genussfaktor – ein echter Geheimtipp für Feinschmecker!

Hotel Forelle



Tel. 0660 5117708 od. 0676 4351498 | forelle@plansee-tirol.at

Unser Café-Restaurant bietet Platz für bis zu 70 Personen. Zusätzlich bietet die großzügige Sonnenterrasse mit direktem Blick auf den wunderschön gelegenen Plansee nochmals rund 100 Sitzplätze.

Seit April verwöhnt Sie die Familie Busic mit gutbürgerlicher Tiroler Küche. Freuen Sie sich zudem auf täglich frische Kuchen und Leckereien.

See oder Berg? Diese Frage stellt sich am Plansee nicht, denn bei uns gibt es beides und noch viel mehr. Wo sich Wasser und Berge berühren, sind Wassersportler und Wanderer, Müßiggänger und Erlebnishungrige in ihrem Element. Eingebettet in eine einzigartige Bergwelt und umgeben von der Naturparkregion Reutte bietet der Plansee Naturgenuss in allen Facetten.

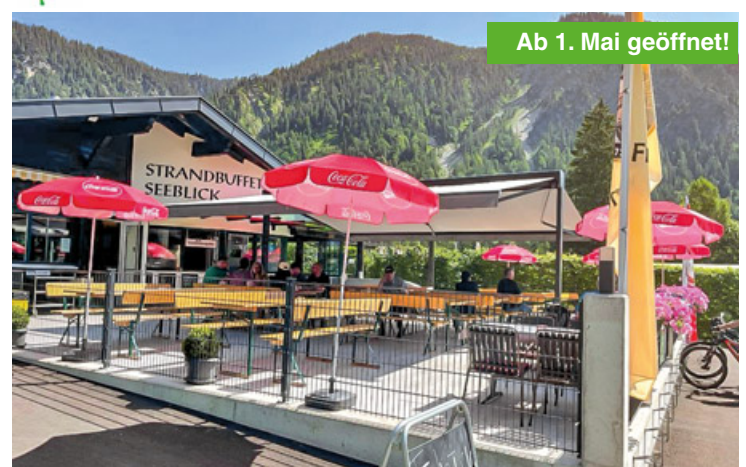
Musteralpe am Plansee



Tel. +43 5672 78118 | ratz.meusburger@gmx.at

Gönnen Sie sich echte regionale Küche wie köstliche Suppen, Kasspatzen, ein Schnitzerl, selbstgemachte Kuchen oder goldprämierter Bergkäse aus der hauseigenen Sennerei. Unser Team zaubert für Sie stets frische Gerichte! Genießen Sie bei uns auf der Musteralpe am Plansee in Breitenwang Naturverbundenheit mit unseren regionalen Gerichten, die wir liebevoll für Sie zubereiten.

Strandbuffet Seeblick



seeblickplansee@gmail.com

Einfach mal durchatmen. Herzhafte Snacks, ein Eis zwischendurch, eine gemütliche Tasse Kaffee oder ein erfrischendes Getränk, im Strandbuffet Seeblick lässt es sich bestens entspannen. Warme Speisen auch zum Mitnehmen. Sara und ihr Team freuen sich auf euren Besuch!

Zuhause gab es Beethoven zum Frühstück

Für Kulturenthusiastin und Vereinsobfrau Daniela Sulik ist Musik ein Lebenselixier

Das Kulturforum Breitenwang bereichert seit 23 Jahren mit seinem anspruchsvollen und abwechslungsreichen Programm das kulturelle Leben im Bezirk. Daniela Sulik leitet mit Feinsinn, Hingabe und Know-how seit 2016 die Geschicke des 36 Mitglieder zählenden Vereines. Die Musik- und Theaterliebhaberin ist unter anderem auch im Kulturreferat der Gemeinde rührig.

Vor allem zeichnet sich der Verein durch Begeisterung und Engagement aus. „Ohne den persönlichen Einsatz unseres ehrenamtlichen Teams würde es diese mehr als zwei Jahrzehnte Kulturarbeit nicht geben“, zeigt sich Daniela Sulik stolz. „Wir arbeiten eng mit anderen kulturellen Institutionen, wie dem Verein Huanza, zusammen“, zeigt sich die gebürtige Breitenwangerin erfreut über die fruchtbare Zusammenarbeit und das rege Interesse, „wir erhalten auch immer wieder Anfragen von anderen Einrichtungen, wie erst kürzlich vom Alpenverein und vom Naturpark Tiroler Lech bezüglich unseres Filmprogrammes“. Die ehrenamtliche Tätigkeit im Kulturforum ist ihr eine Herzensangelegenheit: „Es macht mir Freude, für die Kulturinteressierten der Region tätig zu sein“. Der Verein bietet Jahr für Jahr eine breite Palette an Veranstaltungen in den Bereichen Musik, Kunst und Kultur. Qualität fernab des Mainstreams und ein angemessenes Ambiente gehören zum Konzept.

Filme und Grooves

Im Rahmen des Filmcircles werden aktuelle, meist preisgekrönte Spielfilme, an jedem ersten Freitag im Monat präsentiert. So zeigt der Verein am 6. Juni 2025, um 20.00 Uhr, die Filmbiografie „Die Fotografin“, eine Hommage an das Werk der britischen Fotografin Elizabeth Miller. Unter dem Motto „Alles Lied“ geht bereits im dritten Jahr ein einwöchiges Liedfestival vom 6. bis 11. Mai 2025 im Veranstaltungszentrum über die Bühne. KünstlerInnen aus nah und fern locken mit Klassik, Blues-Klängen wie auch Boden-



Das ambitionierte OrganisatorInnen-Team vom Kulturforum Breitenwang rund um Obfrau Daniela Sulik (rechts außen) versorgt das Außerfern seit 23 Jahren mit Kultur der Extraklasse.

Foto: Kulturforum Breitenwang

ständigem aus dem Alpenland in den Tauernsaal. Daniela Sulik wuchs als Kind kulturinteressierter Eltern auf. Schon früh bemerkte sie ihre Musikleidenschaft und lernte Klavier spielen. Viele Jahre war sie als Tänzerin in einer Jazz-Dance-Gruppe aktiv.

Musik im Blut

„Bei uns zu Hause gab es Musik von Beethoven schon zum Frühstück“, erinnert sie sich gerne an ihre Kindheit zurück. „Ich war immer schon kulturbegeistert“, verrät die 60-Jährige, „vor allem Musik und Theater faszinieren mich“. Ihr Musikgeschmack reicht von Klassik bis hin zu Jazz, Funk und Soul. Ebenso hat sie eine Vorliebe für Musik der Beatles, der Rolling Stones und von Elvis Presley. Ein besonderes Highlight war für die Theaterfreundin im Vorjahr die Aufführung von Heinrich von Kleists Lustspiel „Der zerbrochene Krug“ bei den Tiroler Volksschauspielen. Als Verehrerin der Filmkunst liebt sie Historienfilme und Biopics. Auf ein feines, musikalisches Sahnestück im Herbst freut sich die Liebhaberin von Jazzmusik besonders. Ganz im Zeichen des jährlich stattfindenden „17th Weekend for Jazz“ werden sich am 14. November 2025 das Instrumentalquartett „Vienna Groove Unit“ und am 15. November 2025 „László Demeter and Friends“ in Breitenwang die Ehre

geben. Doch nicht nur kulturelle Leckerbissen lassen das Herz von Daniela Sulik höherschlagen. Auch das Kochen für ihre Liebsten zählt zu ihren Leidenschaften. Wie kann man heutzutage nicht oder wenig

Interessierte für Kultur gewinnen? Daniela Sulik ist überzeugt, dass dies durch die Weitergabe des Feuers möglich ist: „Wenn man für eine Sache brennt, kann man Menschen begeistern.“ (elo)

„LOCUM ANNI 2025“ an

Die Stadtgemeinde Reutte trägt im Jahr 2025 den Titel „Ort des Jahres / Locum Anni“ entlang der Via Claudia Augusta – jener antiken Römerstraße, die über Jahrhunderte hinweg als bedeutendste Verbindung zwischen der Donau und Norditalien diente. Diese Auszeichnung würdigt nicht nur die historische Bedeutung Reuttes im Kontext der alpinen Handelsroute, sondern rückt auch die lebendige Gegenwart des Ortes in den Mittelpunkt, der sich heute als attraktives Zentrum für Radfahrer, Wanderer und kulturinteressierte Gäste entlang der Via Claudia Augusta präsentiert.

Der Abschnitt der Via Claudia Augusta, der durch die Naturparkregion Reutte führt, zählt zu den eindrucksvollsten der gesamten Route: Von Füßen kommend verläuft er durch Pinswang, über den Kniepass, durch die Gemeinden Pflach und Reutte, weiter durch die historische Ehrenberger Klause und schließlich durch das Zwi-

schentoren bis hinauf zum Fernpass.

Im Rahmen der Auszeichnung als „Ort des Jahres 2025“ wird der Tourismusverband Naturparkregion Reutte in Kooperation mit der Stadtgemeinde Reutte ein abwechslungsreiches Jahresprogramm umsetzen, das Veranstaltungen, Kulturprojekte und begleitende Maßnahmen vereint. Den Auftakt bildet die Ankunft der großen Via Claudia Augusta Radstaffel am 9. Mai. Über 1.000 Kilometer hinweg überbringen Radfahrerinnen und Radfahrer aus rund 170 Gemeinden symbolisch den Staffelstab von Ort zu Ort – von der Donau über die Alpen bis an die Adria bzw. den Po. In Reutte trifft die Delegation am frühen Abend ein und wird mit einem kleinen Fest für Mitradelnde, Einheimische und Gäste willkommen geheißen. Im Anschluss wird ab 19:00 Uhr die Sonderausstellung „Archäologische Funde entlang der Via Claudia Augusta im Außerfern“ im Museum Grünes Haus feierlich eröffnet. Die Son-

„Mit Sport kannst du viel bewegen“

Jugendzentrumsleiter Karl Poberschnigg: Mit Geduld und Ausdauer ans Ziel

Der geborene Reuttener Karl Poberschnigg gelangte über Umwege zur Jugendarbeit. Seine berufliche Laufbahn führte über eine Tischlerlehre und eine Ausbildung zum Berufsjäger. Zehn Jahre war er als Drogenberater tätig, 13 Jahre lang Trainer beim Nordischen Jugend Kader in Reutte. Der 58-Jährige begann vor mehr als drei Jahrzehnten als Berater im Jugendzentrum Smile in Reutte, seit 1994 ist er Leiter der Einrichtung.



Karl „Charly“ Poberschnigg, Leiter des Jugendzentrums Smile, motiviert Mädchen und Jungen zum Sport. Foto: vediart

In den 90er-Jahren wagte Karl Poberschnigg, „Charly“, im Alter von 26 Jahren seinen beruflichen Neustart. In dem Jugendzentrum, das 1985 erstmals seine Pforten öffnete, wehte am Anfang ein rauer Wind. „Es war eine große Herausforderung“, gesteht Karl rückblickend, „Zu dieser Zeit hielten sich ausschließlich junge Männer im Alter zwischen 19 und 25 Jahren

im Jugendzentrum auf, da kam es untereinander oft zu Reibereien“. Wie auch im Sport, ging Charly damals mit einer gehörigen Portion Geduld, Ausdauer und Elan an die schwierige, neue Aufgabe heran. Eine gehörige Portion Idealismus war auch dabei, wie der pas-



Am 10. Mai 2025 findet im Jugendzentrum Smile in Reutte das „Smile Street'n Art Festival“ statt, bei dem die Jugend ihr tänzerisches Talent unter Beweis stellen kann – wie hier beim Breakdance Wettbewerb 2024. Foto: Karl Poberschnigg

sionierte Sportler gerne zugibt. „Der Schwerpunkt in meiner Arbeit ist der Sport. Mit Sport kannst du im Bereich Jugendarbeit viel bewegen“, verrät der ehemalige Tiroler Meister im Langlauf seine Philosophie. Er sieht in der regelmäßigen körperlichen Betätigung eine ideale Vorbereitung auf das spätere Leben: „Bei den gemeinsamen Aktivitäten werden Freundschaften geknüpft, es entsteht Teamgeist. Außerdem werden Durchhaltevermögen und Fokussierung trainiert“. Die Kinder und Teenager, die in die Einrichtung kommen, sind zwischen 12 und 18 Jahre alt. Das Beratungs- und Betreuungsangebot des vierköpfigen Teams umfasst neben Beratungsgesprächen auch Bewerbungcoachings. Zum Freizeitangebot zählen Billard und Dart ebenso wie Fußball und Basketball.

Sport statt Handy

Durch seine langjährige Erfahrung als Drogenberater kümmert Charly sich vor allem um Heranwachsende, die Fragen zu Drogen, speziell im Sport, haben: „Vielen ist nicht bewusst, worauf sie sich mit der Einnahme von Steroiden und Anabolika einlassen“.

Wie veränderte sich die Jugendarbeit im Laufe der letzten 30 Jahre? „Durch die Digitalisierung ist das Leben, das Verhalten der Kinder und Jugendlichen, heute völlig anders“, lässt er die vergangenen Jahre Revue passieren, „Die Digitalisierung hat viel zerstört. Das

Handy ist heute allgegenwärtig“. So ist es nun viel schwieriger, die Jugend für Aktivitäten oder auch Veranstaltungen zu begeistern, wie der ambitionierte Jugendberater aus seinem Alltag weiß. Nicht allein das Langlaufen, Tourengehen, Schwimmen und Radfahren halten den dreifachen Familienvater geistig und körperlich fit: „Ich finde an meinem Beruf so spannend, dass man immer am Puls der Zeit ist, was die Trends bei Kindern und Jugendlichen angeht“.

Die Leidenschaft für den Sport gab der humorvolle Außerferner an seine Söhne weiter. „Liam möchte im Sommer 2026 den Ärmelkanal durchschwimmen“, erzählt der engagierte Reuttener, der in der Vergangenheit selbst an zahlreichen sportlichen Wettkämpfen teilnahm, stolz über das außergewöhnliche Projekt seines Sprösslings.

Zurzeit halten den umtriebigen Sportbegeisterten die auf Hochtouren laufenden Vorbereitungen für das am 10. Mai 2025 im Jugendzentrum stattfindende „Smile Street 'n Art Festival“ auf Trab. Auf dem Programm stehen unter anderem ein Skate- und Scooter-Contest und ein Graffiti-Workshop. Dass dabei alle nur gewinnen können, steht für Charly außer Frage.

Jugendzentrum Reutte, Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag: 12:30 Uhr – 21:00 Uhr, Freitag: 17:00 Uhr – 21:00 Uhr.

Telefon: 0 5672 72306. (elo)

der Via Claudia Augusta

derausstellung wird bis Jahresende geöffnet bleiben (Di-Sa 13–17 Uhr).

Über das Jahr hinweg folgt eine Vielzahl weiterer Programmpunkte, die das Thema „Via Claudia Augusta“ aus verschiedenen Perspektiven aufgreifen:

- **05. Juli:** Geführte Wanderung entlang der Via Claudia Augusta im Außerfern mit Historiker Klaus Wankmiller
- **24. September:** Vortrag „Kunst des antiken Roms“ von Ernst Hornstein im Museum Grünes Haus

• **30. November:** Via Claudia Augusta-Konzert der Plansee Werksmusik in der Klause Arena Ehrenberg

Zudem werden weitere Angebote, wie der Fotopoint am Via Claudia Augusta Platz beim Tourismusbüro, Infotafeln entlang des Radwegs sowie die historische Erlebniswelt Burgenwelt Ehrenberg das Thema auch im Ortsbild und im täglichen Erleben sichtbar machen.

Infos sowie das gesamte Veranstaltungsprogramm zu Reutte als Ort des Jahres 2025 sind unter www.reutte.com/vca abrufbar.



Dr. Walter Stefan (Obm. Via Claudia Augusta Tirol), Ing. Ronald Petrini (GF TVb Reutte), Mag. Christoph Tschakner (GF Via Claudia Augusta), Hermann Ruepp (Obm. TVb. Reutte) und Günter Salchner (Bgm. Reutte) bei der Vorstellung Reuttes als Ort des Jahres (v.l.n.r.)

Foto: Robert Pachter



Unternehmerischer Mut und Weitblick einten die Pioniere in Obergurgl, die einst den Start des ersten Öztaler Skilifts vorangetrieben haben. Dies war die Basis für die Entwicklung des abgeschiedenen Bergdorfs zur international gefragten Urlaubsdestination. Anfang April feierte die Liftgesellschaft Obergurgl ihre bereits 75. Saison. Auf der Hohe-Mut-Alm wurde zu diesem Anlass im Beisein von zirka 150 geladenen Gästen eine Festschrift zur Firmengeschichte präsentiert. Für musikalische Stimmung sorgten die Huebar Böhmisches, heimische Gastronomen vorwählten die Festgesellschaft mit kulinarischen Genüssen.

1 Die Gesellschafter der Gurgler Liftgesellschaft **Attila Scheiber, Alban Scheiber, Charly Fender, Angelika Gufler, Lukas Scheiber** und **Sascha Falkner** freuten sich über eine gelungene Jubiläumsfeier.

2 Liftgesellschaftler **Werner Hanse-litsch** (m.) dankte dem Fotografen der Festschrift **Andreas Friedle** und der Autorin des Druckwerkes

Sonja Niederbrunner für ihre hochprofessionelle Arbeit.

3 Mag. **Nico Tilg** verlieh den Liftbetreibern in Obergurgl ein Ehren-diplom der Wirtschaftskammer.

4 **Felix Kupfer**, der Geschäftsführer von Gurgl Carat unterhielt sich mit dem Obergurgler Hotelier **Jakob Platzer**.

5 Hotelier und Pferdezüchter **Lukas Scheiber** freute sich über den Besuch des Versicherungsmaklers **Christian Klausner**.

6 Der Maler **Helmut Riml** aus Sölden ist in Gurgl ein gern gesehener Gast.

7 Prominenter Besuch der benachbarten Seilbahnchefs aus Sölden: Prokurist **Philipp Falkner** und Geschäftsführer **Jack Falkner** gratulierten ihren Obergurgler Freunden zum Jubiläum.

8 Mit **Michela Burger** und **Andreas Perberschlager** kam auch das Geschäftsführerduo der Liftgesellschaft Hochözt ins Inneröztal.

9 **Hanno Ulmer** von der Firma Doppelmayr und **Charly Prammer**

von Frey Seilbahnen sorgen in Gurgl seit Jahren für die moderne Infrastruktur der Aufstiegshilfen.

10 Stark vertreten war auch das Team von Ötztal-Tourismus. Im Bild **Dominic Kuen, Lisa Reich, Vanessa Gstrein** und TVB-Chef **Oliver Schwarz**.

11 **Sabine Scheiber** und **Max Zoller** von der Marketingabteilung der Gurgler Liftgesellschaft freuten sich, dass die meisten der von ihnen geladenen Ehrengäste den langen Weg ins hintere Ötztal gerne angetreten hatten.

12 Nutznießer perfekter Lifte und Skipisten sind natürlich auch die Hoteliers wie **Hans-Peter Steiner**, der lobende Worte für die Betreiber der Bergbahnen fand.

13 Auch die Mitarbeiter der Gesellschaft, wie **Andre** und **Nicole Lafer**, präsentierten sich bei der Feier bei bester Laune.

14 Die Bürgermeister **Richard Grüner** aus Längenfeld und **Jakob Wolf** aus Umhausen stießen mit **Helmut Falkner**, dem Ge-

schaftsführer der Firma Falkner&Riml, auf ein gelungenes Fest an.

15 Auch der politische Hausherr, Bürgermeister **Ernst Schöpf** aus Sölden, fand sich unter den Gratulanten ein.

16 Rechtsanwalt **Joachim Stock** unterhielt sich mit **Melanie Fender** vom Hotel Hochfirst in Obergurgl.

Erratum

Obwohl er aus Pfunds stammt und seit 13 Jahren in Imst lebt, haben wir bei der Berichterstattung über die Schlüsselübergabe der Neuen Heimat Tirol für das Gemeindeamt und die Wohnungen in Imsterberg (impuls, Ausgabe 07, Seite 8) aus Jan Schuchter versehentlich einen deutschen Staatsbürger gemacht. Seine Tiroler Herkunft lässt sich der Fleischhauer, der nun in Imsterberg eine neue Heimat gefunden hat, allerdings "nicht nehmen" und ersucht uns mit einem Augenzwinkern um Richtigstellung. Dem kommen wir hiermit gerne nach.

Hier gönnt man sich gerne eine Auszeit!

Im Gasthaus „Schwarzer Adler“ in Elbigenalp gibt es ausgezeichnete Tiroler Küche

Mitten im Naturpark Tiroler Lech mit seiner faszinierenden Vogelwelt, ließ sich im hübschen Dorf Elbigenalp vor vielen Jahrzehnten der „Schwarze Adler“ nieder. Bereits der Großvater und die Eltern der heutigen Besitzerin, Birgit Jäger, waren in diesem renommierten Haus leidenschaftliche Gastgeber und bereiteten für die Gäste ein „Nest der Geborgenheit“ mit bester Verpflegung.

Charme und Komfort

Der „Schwarze Adler“ ist eines der ältesten Gebäude im „Duarf“, das durch gelungene Renovierungen den charmanten, einladenden Charakter behalten hat und ihn mit zeitgemäßem Komfort verbindet. 1995 übernahm Birgit Jäger die Leitung und stürzte sich mit vollem Engagement in ihre Aufgabe. 2015 erfüllte sie sich ihren Traum und ließ den gemütlichen Wintergarten anbauen. Daneben können die Gäste auch in der freundlichen Gaststube mit den warmen Farben oder auf der sonnigen Terrasse kulinarische Köstlichkeiten genießen.

Chefin in der Küche

Seit eineinhalb Jahren schwingt Birgit Jäger in ihrem bei Einheimischen und ausländischen Gästen beliebten Gasthaus persönlich die Kochlöffel, weil es nicht leicht ist,



Personal zu finden, das die Tiroler Küche überzeugend auf den Tisch bringt. „Ich habe die Rezepte von meiner Mama übernommen und das sind halt immer noch die besten.“ Besonders schmackhaft ist ihr Hirschgulasch, das Tiroler

Gröstl, das hausgemachte Knödeltrübs, aber auch herzhaftes Schweinsbraten und knusprige Ripperln. Nachmittags treffen sich die Gäste gern auf „a Schalele Kaffee“, dazu gibts hausgemachte Kuchen, Strudel und Torten für jeden Geschmack. Auf regionale Zutaten legt Birgit Jäger bei allen Schmanckerln und Spezialitäten großen Wert.

Schöne Ferienwohnungen

Die ansprechenden Räumlichkeiten eignen sich auch bestens für kleinere Familien- und Firmenfeiern.



Gasthaus & Appartements
Birgit Jäger

Dorf 26 | 6652 Elbigenalp
Tel: +43 5634 6242
info@adler-elbigenalp.at
www.adler-elbigenalp.at



ern. Besonders praktisch ist dabei, dass man die erholsame Auszeit im „Schwarzen Adler“ gern noch verlängern kann: Im Nebenhaus stehen drei komfortable Appartements und ein Doppelzimmer zur Verfügung.



HST
KASSENSYSTEME

HST Datensysteme GmbH
Eduard-Bodem-Gasse 5
6020 Innsbruck
T +43 512 341300
office@hst-data.at
www.hst-data.at

EIN STARKER PARTNER.



richard feuerstein
GmbH

SANITÄR • SOLAR
BIOMASSE • HEIZUNG
VOLLBAD

Mühlbachweg 28, 6604 Höfen
T +43 (05672) 64728
www.richard-feuerstein.at

Danke für die angenehme Zusammenarbeit!

eurogast

Speckbacher

Der Lebensmittelprofi.

Großfeldstraße 15 | 6600 Reutte

speckbacher.at



Fotos: Claudia Lindner – Kreatur Lindner



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16



17

Es war das 40. Frühjahrskonzert, das die Musikkapelle Kappl heuer am 12. April im Gemeindesaal präsentierte. Dieses Jubiläum wurde gebührend gefeiert – so schwangen an diesem Abend alle drei Kapellmeister, die im Laufe dieser vier Jahrzehnte wirkten, den Taktstock – darunter der aktuelle, musikalische Leiter, Andre Platzer. Ebenso seine Vorgänger Josef Wechner und Hubert Pfeifer. Kein Wunder, dass der Gemeindesaal aus allen Nähten platzte. Durch den Abend geführt hat Matthias Geiger. Auch musikalisch wurde ein hochkarätiges Programm geboten – während im ersten Konzertteil Stücke des vorigen Jahrtausends dargeboten wurden, waren es im zweiten Teil neuere Stücke.

- 1 **Markus Pfeifer** und Kapellmeister **Andre Platzer** freuten sich im Vorfeld schon auf das 40. Frühjahrskonzert der MK Kappl.
- 2 **Mathias Petter, Tobias Wechner, Florian Petter** und **Raphael Siegele** vor dem Konzert.
- 3 Musikanten und eine Musikantin

der MK Kappl: **Johannes Lechner, Christian Siegele, Julia Rudigier** und **Franz Pfeifer**.

- 4 **Patrick Rebhan** und **Stefan Siegele**, beide aus Kappl, mischten sich unter die zahlreich erschienenen Zuhörer.
- 5 Ebenso **Stefanie Rudigier** und **Martina Sailer**.
- 6 Auch **Hedwig** und **Albert Juen** ließen sich die 40. Auflage des Frühjahrskonzertes nicht entgehen. Sie verraten im Gespräch, dass ihre Enkelkinder beim Konzert mitspielen.
- 7 **Doris Petter** aus Kappl mit ihrer Nichte **Ramona Lercher**.
- 8 **Hilda Petter** mit **Christian Petter-Partoll** und seinem Sohn **Elias Petter-Partoll**.
- 9 **Amelie Petter** und **Hannes Petter**.
- 10 Diese drei fleißigen Damen waren für den Ausschank zuständig und hatten alle Hände voll zu tun: **Michi Narr-Dexl, Sandra Schmid** und **Priska Jehle**.
- 11 Die charmanten Marketenderin-

nen strahlen über beide Ohren: **Doreen Walter, Manuela Pfisterer, Chiara Walter** und **Luzia Petter**.

- 12 Auch in diesem Jahr führte **Matthias Geiger** professionell durch das Abendprogramm.
- 13 **Josef Wechner** ist Ehrenbürger von Kappl und Ehrenmitglied der Musikkapelle Kappl – lange Zeit war er Kapellmeister, weswegen er an diesem Abend den Taktstock schwang. Am Bild zu sehen ist der rüstige 90-jährige mit seiner Frau **Irma**.
- 14 **Gerda** und **Hubert Marth** aus Prutz mit ihrer Enkelin **Lisa Lechleitner**. Hubert Marth war als Vertreter des Blasmusikbezirksverbandes gekommen.
- 15 Drei Kapellmeister standen an diesem Abend auf der Bühne und dirigierten: **Hubert Pfeifer** (links außen), **Josef Wechner** (2.v.l.) und der aktuelle Kapellmeister **Andre Platzer**, mit im Bild ist der Obmann der MK Kappl, **Thomas Petter**.



18

- 16 Der Obmann, **Thomas Petter**, durfte auf Unterstützung seiner Familie zählen, auf diesem Bild sind seine Eltern, **Paula** und **Erwin Petter**, sowie seine Schwiegereltern, **Anni** und **Willi Wegscheider**, zu sehen ...

- 17 ... gekommen ist auch die Schwester von Thomas Petter, **Angelika Lercher** aus See, am Bild ist sie mit der Ischglerin **Lui-se Zangerl**.

- 18 Zeigten sich auch sehr begeistert vom Konzert: **Toni Zangerl** aus Ischgl mit seinem Enkel **Xaver Ladner**.



Werke von Thomas Greuter mit der Rohrfeder und Aquarellfarben.



Bio- Jungpflanzen- Markt

Sa., 10. 5. | 10 – 15 Uhr



Bio-
Gemüse-
Fruchtgemüse- &
Kräuterpflanzen

Biohof Omesbichl
Quellenweg 12 | 6413 Wildermieming

Ein Gefühl für Strich und Linie

Thomas Greuter stellt erstmals aus

Unter dem Titel „vielsehen hinsehen“ zeigt der Landecker Thomas Greuter aktuell in der Galerie der Bezirkshauptmannschaft Landeck Zeichnungen mit der Rohrfeder. Zur Kunst gekommen ist er u. a. über seine berufliche Tätigkeit als Projektleiter in Architekturbüros, wodurch er ein räumliches Verständnis und ein Gefühl für die Linienwahl entwickelte. Entwickelt bzw. geleitet hat er einst auch eine Studie rund um das Thema Tunnelsicherheit.

Sein künstlerisches Talent zeichnete sich schon recht früh ab. Nach der Volksschule und dem Gymnasium wählte der Landecker Thomas Greuter in der HTL Imst das Freifach „Angewandte Perspektive.“ Nur zwei Schüler waren damals dafür zu begeistern. Auch für die Matura wählte er dieses Fach – gefordert war hier u. a. eine perspektivische Darstellung. „Schon früh habe ich ein räumliches Verständnis dafür gehabt, was eine Linienwahl oder Freihandzeichnungen betrifft“, erinnert er sich zurück. Zur Kunst ist er – abgesehen von der Tatsache, dass er immer kunstinteressiert war und er im Laufe der Jahre das eine oder andere Werk (meist zugunsten eines guten Zwecks) erworben hat, erst 2023 so richtig gekommen. Zu viel Zeit nahmen viele Jahre lang sein Beruf und seine Tätigkeit im Feuerwehrwesen in Anspruch. Als Projektleiter arbeitete er 33 Jahre lang für den Ar-



Thomas Greuter ist seit einigen Jahren künstlerisch tätig und stellt derzeit erstmals in der Galerie der Bezirkshauptmannschaft Landeck Zeichnungen mit der Rohrfeder aus.

Foto: Elisabeth Zangerl

chitekten Fritz Falch. Als das Büro Falch geschlossen hat, musste Thomas Greuter plötzlich einen neuen Job suchen, den er kurzzeitig bei der Firma Redserve gefunden hat. Bis ihn ein Headhunter kontaktiert und für die ILF abgeworben hat, wo er seit drei Jahren als Projektmanager tätig ist. Ein großer Vorteil ist sein Masterstudium, das er von 2009 bis 2011 an der Donau Uni Krems in „Fire & Safety Management“ abgeschlossen hat. So war er bereits im Büro Falch mit Brandschutzkonzepten beschäftigt. „Nun bin ich bei der ILF auch im Bereich

Brandschutz tätig und nicht nur Projektleiter“, erzählt Thomas Greuter.

Tunnelsicherheit

Lange Zeit fungierte Thomas Greuter als Bezirksfeuerwehrinspektor im Bezirk Landeck, genau genommen von 2014 bis 2023, ebenso als Vorsitzender des Fachausschusses für Feuerwehrtechnik im Landesfeuerwehrverband. In diesen Funktionen hat er sich u. a. umfassend mit dem großen Thema der Tunnelsicherheit auseinandergesetzt. Dabei hat er u. a. eine Studie (Titel: „Belastung von

Atemschutzgeräteträgern bei der Verwendung von Kreislaufgeräten unter simulierten Einsatzbedingungen im befeuerten Übungstunnel der ifa Lungern/CH“) an der International Fire Academy in der Schweiz geleitet.

Zeit für die Kunst

Die neu gewonnene Freizeit bringt Thomas Greuter vorzugsweise mit der Familie – seit über 30 Jahren ist er mit Bettina verheiratet, Vater zweier erwachsener Kinder (Paul und Anna) und Opa dem zweijährigen Enkel Franz. Zeit widmet er auch dem Reisen, vorzugsweise mit dem eigenen Wohnmobil. Und der Kunst. Tipps holt er sich dabei bei seinem ebenso künstlerisch tätigen 86-jährigen Paten Egmont Maier aus Roppen. Erste künstlerische Versuche wagte er mit Ölwerken, mittlerweile kommen bei ihm vorzugsweise die selbst geschnittene Rohrfeder, (meist) in Kombination mit Aquarellfarben, zum Einsatz: „Durch meine Tätigkeit in Architekturbüros habe ich ein Gefühl für Strich und Linie entwickelt“, sagt er und verrät seinen Anspruch: Jeder Betrachter sollte etwas anderes in seinen Werken sehen. „Es ist unglaublich, was man sehen“, freut er sich und gesteht: „Meine anfängliche Angst war, dass meine Werke aufgrund meines Berufs zu realistisch werden.“ Diese Angst hat sich aber – in Anbetracht der mehr als gelungenen und abstrakten Ergebnisse – in Luft aufgelöst. Aktuell stellt Thomas Greuter in der BH Landeck aus – zu sehen sind gut 30 seiner Werke noch bis zum 31. Juli während der Öffnungszeiten der BH Landeck. (lisi)

Talentierte Zeichner im Dienste der Fasnacht

Leonhard Knabl hat Geschichte und Literatur studiert und widmet sich der Kunst

Sein Vater Gerhard ist akademisch ausgebildeter Restaurator, Mama Agnes stammt aus einer Kunstschmiedefamilie. Ob er daher seine Fähigkeiten in die Wiege gelegt bekommen hat, will der Imster Leonhard Knabl so nicht sagen. „Aber unser Haus ist voller Bücher über Kunst, die mich schon als Kind fasziniert haben“, sagt der 25-Jährige, der neben seinen Studien in Geschichte, Literaturwissenschaften und Medien auch bereits für seine Bilder ausgezeichnet wurde. Zu sehen sind seine Werke jetzt im Imster Fasnachtshaus.

Übergänge. Zeichnungen & Radierungen. So lautet der schlichte Titel einer Ausstellung im Haus der Fasnacht, die am Freitag, den 9. Mai um 19 Uhr, eröffnet wird und bis Mitte September jeden Freitag von 16 bis 19 Uhr besucht werden kann. Auf die BetrachterInnen warten zirka 40 kleinformatige Bilder, die in feinen, einer bemerkenswerten Herangehensweise entspringenden Strichen Sehenswertes zeigen. Der sensible junge Beobachter zeigt unter dem Titel „Übergänge“ abstrakte geographische Darstellungen von Bergpässen mit Kontrasten zwischen Hell und Dunkel, Licht und Schatten und mischt dabei traditionelle Techniken wie Tuschezeichnungen und Radierungen mit neuzeitlichen digitalen Möglichkeiten. Seine Inspirationsquellen sind abstrakte Formen in der Natur sowie historische Themen, Literatur, Film und neue Medien.

Humorvolle Karikaturen

Für seine außergewöhnlichen grafischen Arbeiten wurde Knabl bereits mit einem Kunstpreis



Leonhard Knabl ist ein vielseitig Begabter, der historisches, literarisches und mediales Wissen mit der Kunst verknüpft. Foto: Eiter

der Stadt Krems ausgezeichnet. In seiner Heimatstadt Imst genießt Leonhard hohe Anerkennung seit er Bilder für die Laberasänger der Fasnacht gestaltet. „Ich zeichne dabei Geschichten, die dem Deklamator als optische Unterstützung für seine Erzählung von Schildbürgerstreichen Imster Bürger dienen. Das macht mir großen Spaß. Ich bin da nicht nur als Karikaturist tätig sondern auch eine Art Geheimnisträger, der bis zur Aufführung der jeweiligen Moritat bei der Fasnacht oder beim Auskehren niemandem etwas verraten darf. Neben den Leuten, die Verse und Reime dichten, darf ich als Zeichner bei der Auswahl der jeweiligen Storys mitreden. Das Schöne daran ist, dass Leute, die sonst mit Kunst nicht viel am Hut haben, den Wert derselben erkennen und schätzen“, schmunzelt der junge Intellektuelle, der nach Bachelorstudien für Geschichte und Literatur demnächst an der Universität in Innsbruck auch ein Masterstudium für Medien absolviert. Was er danach mit diesem hochqualifizierten theoretischen Wissen in der beruflichen Praxis machen wird, weiß der noch zu Hause bei seinen Eltern wohnende Leonhard noch nicht. Aber das sieht der Künstler, der sich sein Atelier in seinem Schlafzimmer eingerichtet hat, ziemlich entspannt.

Berühmte Vorbilder

Mit dem Tiroler Künstler Paul Flora und dem französischen Illustrator Gustave Doré hat Knabl berühmte Vorbilder. „Menschen, die Zeitgeschichte abbilden, waren immer schon gefragt. Ich kann ja nicht nur Zeichnen und Fotografieren sondern auch Schreiben und bin handwerklich wie mental auf den Umgang mit der künstlichen Intelligenz vorbereitet“, macht

sich Leonhard Knabl keine Sorgen um seine Zukunft. Wie man mit überraschenden Übergängen umgeht, zeigen ihm nicht nur seine Klettertouren im steilen Fels. „Sehr lehrreich war für mich auch der Lockdown während des grassierenden Coronavirus. Da habe ich im stillen Kämmerlein gelernt, mich beim Arbeiten auf mich selbst zu konzentrieren und zu reduzieren. Und Homeoffice ist ja heutzutage, speziell in Bereichen wie Kunst und Medien, längst eine etablierte Arbeitsweise, bei der du dich lokal mit globalen Themen beschäftigen kannst“, sagt einer, der für sein Alter bemerkenswert in sich selbst zu ruhen scheint. (me)



Diese Tuschezeichnung von Leonhard Knabl mit dem Titel „Abgrund 1“ zeigt eine Felsschlucht, in der ein Felsbrocken zwischen den Wänden feststeckt. Den BetrachterInnen bleiben dabei viele Fragen zur eigenen Beantwortung offen. Repro: Knabl

TERMINTIPP

Ein Abend der besonderen
ART

JOSEF ZEISLER



16. Mai 2025
ab 18.30 Uhr

18.30 Uhr **VERNISSAGE**
KUNSTAUSSTELLUNG

im Anschluss **LANGE NACHT DES KUNSTHANDWERKS**

- Besichtigung der Abschlussarbeiten „ZEIT-GESCHICHTE“
- Besichtigung der Bildhauer- und Malerarbeiten

ENDE 21.00 UHR

FACHSCHULE FÜR KUNST HAND WERK
Imster, Tirol
SCHNITZSCHULE ALPENALP
schnitzschule.at

NEUÜBERNAHME

KEBAP CORNER

KEBAP UND MEHR...

Schwimmbadkiosk in Pfunds

Tel. 0664 15 41 661 | Täglich von 9 bis 22 Uhr



Fotos: TVB Tiroler Oberland / Rudi Wylhidal



Wie heißt es so schön in einem Volkslied? „Alles neu macht der Mai.“ So auch im Bezug auf den Schwimmbadkiosk in Pfunds, der nun auf den Namen „Kebab Corner“ hört. Mit einem neuen Team, neuen Öffnungszeiten und neuen Ideen wird in Kürze in die Sommersaison gestartet.

Der Kiosk beim Freibad in der Obergrichter Gemeinde Pfunds hat einen neuen Namen, und einen neuen Pächter: Peter Sertkan. Dieser bringt nicht nur ein komplett neues Team mit, sondern auch jede Menge neue Ideen: „Wir haben auch bei Schlechtwetter geöffnet“, informiert der Gastronom gleich eingangs. Der Kiosk soll sich zum beliebten Treffpunkt für Einheimische und Gäste etablieren. Und: Auch Abholen der Speisen ist natürlich möglich.

Der „Kebab Corner“ öffnet bereits ab Mitte Mai (offiziell am 1. Juni) und ist bis Ende August täglich von 9 bis 22 Uhr geöffnet. (lisi)



Foto: TVB Tiroler Oberland / Daniel Zangerl

HIER EIN AUSZUG UNSERER SPEISEKARTE

Kebap

mit Salat, Zwiebel, Tomaten, Joghurtsauce

Kabap Rolle

mit Salat, Zwiebel, Tomaten, Joghurtsauce

Kebab Box

mit Pommes, Cocktail- und Joghurtsauce

Kebab Mexicano mit Salat, Mais, Doritos
und spezieller mexikanischer Sauce

Hamburger 100% Rindfleisch, Salat, Zwiebel und Sauce

Cheesburger 100% Rindfleisch, Käse, Salat, Zwiebel und Sauce

Chicken Nuggets 6 Stück mit Pommes

Pommes

Pizza Magherita

Pizza Tonno

Pizza des Tages

Käsetoast

Pfundser Toast mit Schinken, Käse und Tiroler Butter



Alle Speisen zum Mitnehmen – auch bei Schlechtwetter!



WILLE
Dein regionaler Getränkespezialist.

LEBENSMITTEL
Grüner
SEIT 1922

www.gruener.cc



Mit einem Bergbild fing vor 20 Jahren alles an: Der Kunstraum Pettneu wurde gegründet. Vor kurzem wurde die Ausstellung „Berg/werke“ der Wiener Künstlerin Lizzi Feiler eröffnet. „Wir freuen uns wieder zum Ursprung zurückzukehren“, so Obmann Kurt Tschiderer anlässlich der Vernissage.

- 1 Obmann **Kurt Tschiderer** mit der Wiener Künstlerin **Lizzi Feiler**.
- 2 **Inge Wurm** aus dem Waldviertel (li) ist die Schwester von **Gretl Gonzo** aus Pettneu (re). Sie stellte den Kontakt zur Künstlerin **Lizzi Feiler** (mi) her.
- 3 Das Trio Tamandola umrahmte die Vernissage. **Maria Schratmaier** auf der Mandoline, **Birgit Hofer-Norz** und **Annemarie Hörtnagl** auf der Gitarre.
- 4 Sorgen für das leibliche Wohl der BesucherInnen: **Silvia Matt** und **Fritz Falch** aus Pettneu.
- 5 **Annelies Jörg** aus Pettneu hat selber schon in Pettneu ausgestellt und besuchte die Vernissage.
- 6 **Ernst** und **Maria Schratmaier** aus Zirl trafen ihre gemeinsame Freundin **Regina Redolfi**, eine gebürtige Flirscherin, die in Reutte wohnt.
- 7 LA **Beate Scheiber** (re) tauschte sich mit **Angelika Beithlich** aus St. Anton (li) aus. „Mein Vater war vor Jahrzehnten auch Landtagsabgeordneter“, so Beithlich.



- 8 Langjährige Gäste in Pettneu, die jedes Jahr wieder kommen: **Rainer Belusa** und **Barbara Pott**.
- 9 Scheute den weiten Weg von Zirl nicht: **Magdalena Pichler** war von den Bildern sehr angetan.
- 10 **Lies Pertold** aus Pettneu besuchte die Vernissage. Ihr Mann Oswald war lange sehr aktiv im Kunstraum.
- 11 **Werner Friess** aus Pettneu zählte zu den zahlreichen BesucherInnen des Kunstraumes.
- 12 **Rainer Hawranek** ist Kassier beim Kunstraum Pettneu und war von den Werken der Künstlerin begeistert.
- 13 Die gebürtige St. Antonerin **Gerda Wasle** lebt in Telfs, gemeinsam mit ihrer Cousine **Vroni Altun-Wasle**, Chefin der Bücherei in St. Anton, besuchte sie die Ausstellungseröffnung.



Leins lässt Kirche

Ein besonderes Schmuckstück im sakralen Schatz der Diözese Innsbruck ist die Kaplaneikirche in Leins im Pitztal. Mit der jüngsten Restaurierung in den Jahren 2023 und 2024 erstrahlt das Gotteshaus im neuen Glanz. Zusammen mit dem Innsbrucker Diözesanbischof Hermann Glettler feiert die Bevölkerung der Pfarrgemeinde am Sonntag, dem 18. Mai, den Abschluss der Kirchenrenovierung.

Der Zahn der Zeit hatte seit der letzten Kirchenrenovierung in den 1980er-Jahren an dem Gotteshaus genagt. Deutlich sichtbare Schäden machten eine aufwändige Restaurierung und Erneuerung der Kaplaneikirche unumgänglich. Neben der Sicherung des Mauerwerkes und des Wandverputzes sowie dem Ausbessern des Daches wurde auch das äußere Erscheinungsbild der Kirche erneuert. In enger Zusammenarbeit mit dem Pfarrgemeinderat, dem Architekten Ernst Ragg, der Diözese Innsbruck und dem Bundesdenkmalamt orientierte man sich am ursprünglichen barocken Zustand der Kirche. Zudem wurde der Vorplatz attraktiver gestaltet.

■ FENSTER ■ TÜREN ■ MÖBEL

Krismer

... der Komplettausstatter

Imst | Tel. 05412/61665 | www.krismer-imst.at

Wir gratulieren
zur gelungenen
Kirchenrenovierung

Die Gemeinde Arzl



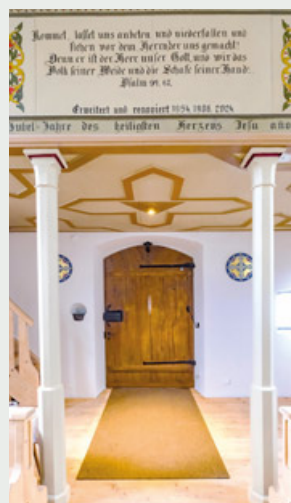
Fotos: Agentur CH12 Novak

e neu erstrahlen

Grundlegendes getan hat sich auch im Inneren der Kirche: Ein neuer Lärchenboden wurde verlegt, die alten Bänke aufbereitet und die Elektroinstallationen sowie Beleuchtung auf neuesten Stand gebracht. In Zusammenarbeit mit Arch. Ragg wurden ein neuer Altar, Tabernakel und Ambo entwickelt, die gemeinsam mit Schülern der HTL Imst zur Ausführung gelangten. Unter dem Altar wurde eine Reliquie beigelegt. Es handelt sich um die Reste der Asche des seligen Tiroler Märtyrers Otto Neururer aus Piller, der 1940 durch die Nazis aufgrund seines Glaubens ermordet wurde.

Ergänzt wird das neue liturgische Zentrum durch eine Arbeit des Imster Künstlers Elmar Peintner, der das bekannte Innsbrucker Gnadenbild „Maria Hilf“ auf eine neue Art interpretiert. Der vom Imster Künstler Elmar Kopp 1954 gestaltete Triumphbogen wurde durch die Restauratoren Preisenhammer und Mitterer freigelegt und wieder hergestellt.

Mit der Restaurierung des Orgelpositivs wird ebenso ein bemerkenswertes Zeugnis der Leiner Kirchengeschichte wieder aufgewertet. Das Instrument aus dem Jahr 1734 wird vom Bundesdenkmalamt aufgrund seiner Seltenheit als Klangdenkmal gelistet.



Kirchtag in Leins

Der Leiner Kirchtag mit Orgelweihe am Sonntag, dem 18. Mai, bildet den Abschluss der Kirchenrenovierung. Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen.

- 09:30 Uhr: Aufstellung der Formationen und Ehrengäste bei der Volksschule, anschließen Einzug zur Kirche
- 10:00 Uhr: Hl. Messe mit Bischof Hermann Glettler, Pater Maximilian Maria Schwarzbauer OJSS und Segnung der Orgel
- Im Anschluss Festansprachen
- Nach der Messe landesüblicher Empfang mit Ehrensalue

Anschließend Fröhschoppen der MUSIKKAPPELE WALD Festausklang mit dem TIMLER DREIKLANG

GRATULATION ZUR GELUNGENEN RENOVIERUNG!

ELEKTROUNTERNEHMEN FLIR WOLFGANG

A-6471 Arol im Pitztal | Dorfstraße 58

☎ 05412 / 64257

☎ 0664 / 4437 532

✉ info@elektro-flir.at

DÄCHER - ZÄUNE & FASSADEN aus HOLZ!

STNER

HOLZSCHINDELN

GesmbH

T: +43 (0) 5244 - 20 230

Bradl 328 | A-6210 Wiesing

kontakt@holzschindeln-tirol.at | www.holzschindeln.tirol

planlicht

ARCHITEKTONISCHE LICHTLÖSUNGEN

WWW.PLANLICHT.COM



1



2



3



4



5



6



7



8



10



9



11



12



13

Zum Oster-Benefiz-Abend für Ifakara lud der Verein „Ärzte für Ifakara“ in die Tiroler Fachberufsschule nach Landeck. Mehr als 14.000 Euro an Spenden kamen für das Spital in Tansania zusammen, Obfrau Christine Schennach, Willi Schennach, Kassier Hans Kreuzer und Schulleiterin Martina Bombardelli freuten sich riesig. „Die Spenden kommen zu 100% an“, so die Verantwortlichen. 2024 wurden ua die Photovoltaikanlage erweitert, in Hygienemaßnahmen investiert und für Ausbildungen vor Ort gesorgt. Spenden werden gerne entgegengenommen unter: AT82 3699 0000 0553 0787 bei der RAIBA Oberland-Reutte eGen.

- 1 Toni Braun und seine Tochter Patricia Altmann aus Landeck waren das erste Mal beim Benefiz-Abend für Ifakara dabei.
- 2 Dr. Wilfried Schennach war Primar im KH St. Vinzenz in Zams und setzt sich mit seiner Frau Christine, die Obfrau des Vereins „Ärzte für Ifakara“ ist, ein Leben

lang für Ifakara ein. Die beiden im Gespräch mit Ingrid und Oswald Trentinaglia aus Telfs.

- 3 Florian Schrott, Wilfried Schennach und Fritz Wallner waren schon öfters in Ifakara und überzeugten sich vor Ort, dass die Spendengelder effektiv eingesetzt werden.
- 4 Stefan und Veronika Weiskopf, Rainer Kappacher, Michael Kössler und Andrea Kappacher genossen einen feinen Abend. Die drei Herren sind Rechtsanwälte in Landeck.
- 5 Christine Dellemann, Barbara Spöttl, Mathias Weinseisen und Andreas Dellemann beim Oster-Benefiz-Abend.
- 6 Hannes Staggl vom Hotel Hirschen in Imst, Edith Matt aus Flirsch und Bernhard Schwazer aus St. Anton trafen sich in Landeck.
- 7 Unterhielten sich bestens: Paul Matt (Flirsch), Gertrud Schwazer (St. Anton) und Andrea Schwazer (Flirsch).



14

- 8 Genossen die angenehme Atmosphäre beim Oster-Benefiz-Abend: Barbara Trenkwalder, Helene und Norbert Gritsch sowie Karoline Wachter – alle aus Zams.
- 9 Die Gruppe „Zwoatak“ mit Florian Lechleitner aus Zams und Hermann Marth aus Imst treten oft bei Benefizveranstaltungen auf.
- 10 Andrea Ladner aus Stanz ist Lehrerin an der TFBS Landeck mit ihrem Mann Johann und ihrer Schwester Birgit Rossetti, die als Kinderärztin in Imst tätig ist.

- 11 Internist Dr. Hans Schönherr aus Zams und seine Frau Waltraud freuten sich über den schönen Abend.
- 12 Internist Dr. Richard Schönherr aus Zams, seine Frau Christl und Schwiegertochter Alexandra unterstützten die gute Sache.
- 13 Kassier Hans Kreuzer und Direktorin Martina Bombardelli freuten sich über die Großzügigkeit der BesucherInnen.
- 14 Benjamin Dellemann und Eva Weinseisen aus Zams sowie Cornelia und Walter Weinseisen aus Stanz fühlten sich wohl.

Text und Fotos: Johanna Tamerl

Die Zukunft der Autos ist elektronisch

Michael Goidinger investiert in Imst 15 Millionen Euro in modernes Mobilitätszentrum

„Kaufmännisch macht es oft Sinn antizyklisch, also in Krisenzeiten, zu investieren. Geschäftlich muss man die Gunst der Stunde nutzen. Persönlich ist es mir und meiner Frau Birgit ein Anliegen mit unseren großartigen, hochqualifizierten MitarbeiterInnen in der Region Optimismus als Gegenpol zur derzeit schlechten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Stimmung zu verbreiten. Wir wollen in Zeiten destruktiver Strömungen konstruktive Kräfte unterstützen“, sagt Michael Goidinger, der in Imst sein Autohaus durch einen großangelegten Umbau zukunftsfit gestalten will.

Die Fakten sind beeindruckend. Am 24. und 25. Mai lädt die Firma Goidinger die Bevölkerung zur Eröffnung ihres neuen Betriebsgebäudes. Dieses umfasst einen Schauraum von zirka 1100 Quadratmeter, eine Werkstätte mit gut 1200 Quadratmeter sowie eine Tiefgarage samt Reifenlager mit etwa 1600 Quadratmeter. Direkt neben dem bestehenden Gelände wird das Unternehmen um eine neue Spenglerei, eine Lackiererei, eine Elektrowerkstatt und eine Reinigungsanlage erweitert. Herzstücke auf einem umbauten Raum von zirka 20.000 Kubikmeter sind ein Autoaufzug im Innenraum und eine große Terrasse. Investiert werden vom Familienbetrieb gut 15 Millionen Euro. Durch die Erweiterung soll der Personalstand von derzeit 55 auf etwa 70 erhöht werden.

Von Mercedes bis BYD

„Vom Angebot wollen wir uns weiterhin breit aufstellen, die Tradition fortsetzen und uns neuen Herausforderungen stellen. Daher gibt es bei uns neben den Marken Mercedes, Peugeot, Citroen und Opel auch Elektroautos der Firma BYD. Das heißt, dass wir auf technisches Knowhow aus Deutschland, Frankreich und auch China setzen. Das schafft Unabhängigkeit und Flexibilität“, verrät der 56-jährige Firmenchef, der das Unternehmen von seinem Vater,



Tradition bewahren und moderne Herausforderungen annehmen. Das war und ist die Triebfeder von Michael Goidinger für den Bau eines neuen Mobilitätszentrums in Imst.

Foto: Eiter

dem leider bereits verstorbenen Baumeister Werner Goidinger aus Zams, übernommen hat. „Unser Betrieb wurde Anfang der 1960er Jahre von Erwin Netzer in Landeck gegründet. Im Jahr 1977 beteiligte sich unser Vater zu 50 Prozent und nach dem altersbedingten Ausscheiden des Gründers übernahm unsere Familie 1985 erst die Geschäftsführung und 1995 die gesamten Anteile des Unternehmens, das nach dem Neubau im Jahr 2000 nach Imst übersiedelte“, schildert Michael im Telegrammstil die Geschichte seiner Firma, die der studierte Architekt seit 2014 mit seiner Frau Birgit, einer Diplomingenieurin für Maschinenbau und Wirtschaft, als Geschäftsführer leitet.

Demut und Nervenkitzel!

Was es heißt, eine Firma in dieser Größenordnung zu leiten, beantwortet Goidinger kurz, knapp und geistreich mit den Worten „Respekt, Demut, Freude und Nervenkitzel!“ Die Motivation für die Investition beschreibt er so: „Wir haben jetzt seit dem Jahr 2008 keine großen Neuerungen mehr in Angriff genommen. Das bestehende Gebäude haben wir lediglich über ein langfristiges Baurecht auf Landesgrund stehen, das Areal des Neubaus ist unser Besitz. Wir haben das also auch als Zukunftsprojekt für unsere fünf Kinder gese-

hen.“ Wobei der fünffache Vater und dreifache Opa auch gleich selbstironisch anmerkt: „Wir haben bei uns Zuhause sehr unterschiedliche berufliche Neigungen. Das reicht vom angehenden Physiker bis zur Konzertgeigerin. Aber wie es derzeit aussieht hat einer unserer Buben schon Interesse, Autohändler zu werden.“

Die Eltern als Vorbild

Kraft und Motivation schöpft Michael aus seiner Familie. „Mein Vater Werner hat immer das Wohl seiner Leute in den Mittelpunkt gestellt. Ich möchte so wie er ein guter Arbeitgeber sein und Impulse für unsere Region setzen. Daher beschäftigen wir auch laufend Lehrlinge, derzeit sind das genau

14. Beim Neubau war es uns wichtig, vorwiegend heimische Betriebe zu beauftragen. Architekt ist mein persönlicher Freund Harald Kröpfl aus Landeck, den ich schon seit meiner Jugendzeit kenne. Und der gute Geist, der über allem schwebt, ist unsere Mama Ilse, die uns Tag für Tag mit ihrer Lebensfreude eine große Unterstützung ist“, zeigt sich der Unternehmer sentimental, um dann auch gleich philosophisch in die Zukunft zu blicken: „Das Automobil entwickelt sich seinem griechisch-lateinischen Sprachstamm entsprechend mehr und mehr zum Selbstbeweger. Dieser neuen Herausforderung an die Mobilität wollen wir mit unserem Unternehmen gerecht werden!“ (me)

Caritas
&Du

Caritas der Diözese Innsbruck
caritas-tirol.at

Hoffnung
schenken

Jetzt
spenden

Gemeinsam können
wir Leben verändern.

Spendenkonto: IBAN AT79 3600 0000 0067 0950
caritas-tirol.at/spenden



SEAT 75 JAHRE

Großes Jubiläum, kleine Preise.

5 Jahre Garantie* auf alle Modelle

Auch als Automatik und sportlicher FR erhältlich.

Leon Kombi
ab € 19.900,-²

1) 5 Jahre Garantie oder 100.000 km Laufleistung, je nachdem, was früher eintritt. 2) Unverbindl. empf., nicht kart. Richtpreis inkl. MwSt. und NoVA. Im Angebotspreis bereits berücksichtigt: € 1.500,- Finanzierungs- und € 500,- Versicherungsbonus bei Finanzierung und Abschluss einer KASKO über die Porsche Bank Versicherung. € 1.000,- Servicebonus bei Finanzierung und Abschluss eines Service- oder Wartungsproduktes über die Porsche Bank. Für Privatkunden, Mindestlaufzeit 36 Monate, Mindest-Nettokredit 50 % vom Kaufpreis, gültig bis 30.06.2025 (Antrags-/Kaufvertragsdatum). Boni sind unverbindl., nicht kart. Nachlässe inkl. USt. und NoVA. Verbrauch: 5,6-6,5 l/100 km. CO₂-Emission: 128-147 g/km. Symbolfoto. Stand 12/2024.

Autohaus Eisenrigler
6460 Imst
Thomas-Walch-Straße 43
Tel. +43 5412 66410
www.autohaus-eisenrigler.at

Fahrradträger für die Anhängerkupplung

ÖAMTC testet 13 E-Bike-taugliche Modelle

Viele Menschen möchten auch im Urlaub oder auf einem Wochenendausflug mit ihrem eigenen Fahrrad unterwegs sein. Um das Rad mit dem Auto mittransportieren zu können, gibt es grundsätzlich drei Montagemöglichkeiten für Fahrradträger: Dach, Heck oder Anhängerkupplung. Die sicherste und stabilste Variante sind Systeme für die Anhängerkupplung. Daher hat der ÖAMTC 13 Fahrradträger dieser Kategorie hinsichtlich Qualität, Handhabung und Sicherheit unter die Lupe genommen – mit guten Ergebnissen: Alle Modelle haben im Test Ausweichmanöver mit 90 km/h ohne Probleme überstanden.

Testsieger ist der Uebler i21, der mit seiner einzigartigen und sehr

simpel bedienbaren Montageart heraussticht, gleichzeitig der leichteste Heckträger ist und im verstauten Zustand am wenigsten Platz benötigt. Am anderen Ende des Testfelds steht der Menabo Antares 2, der insgesamt aber auch noch „befriedigend“ abschließt. Der aufwändige Erstaufbau und die sperrigere Bedienung verhindern aber eine bessere Bewertung. Ebenfalls nur „befriedigend“ schneidet der Fischer ProLineEvo ab – auch hier ist der Erstaufbau aufwändig. Bei der eigentlichen Montage muss eine Klemmkraft von 45 kg aufgebracht werden. Zwischen diesen beiden Modellen und dem Testsieger liegt ein breites Feld von zehn Produkten, die mit „gut“ bewertet wurden (Details in der Testtabelle und unter www.oeamtc.at/tests).



Mitsubishi Eclipse Cross 1,5 TC 4WD, EZL 05/19, 70.448 km, Automatik, Anhängerkupplung, M+S Räder
Preis: € 24.500,-



Renault Megane Electric Evolution, EZL 06/23, 67.345 km, Automatik, 160 kW / 218 PS
Preis: € 26.800,-



Renault Trafic Dyn.Energ.dCi125, 8-sitzig, EZL 10/16, 105.000 km, 125 PS, Anhängerkupplung, M+S Räder
Preis: € 24.990,-



Renault Arkana E-Tech Hybrid 145 R.S.Line, EZL 12/22, 30.247 km, Automatik, 94 PS, Alufelgen, M+S Räder
Preis: € 25.500,-



Renault Scenic Limited, EZL 06/19, 41.035 km, 116 PS, Alufelgen, M+S Räder
Preis: € 16.500,-



Renault Captur TCe 90 Zen, EZL 03/22, 53.395 km, 91 PS, M+S Räder
Preis: € 16.600,-



Mazda CX-30 D116 Comfort+, EZL 11/20, 116 PS, Alufelgen
Preis: € 19.900,-



Renault Scenic 220 Long Range Esprit Alpine, Electric, EZL 06/24, 5.000 km, Automatik, 218 PS, Alufelgen
Neupreis: € 56.367,- VP: € 45.322,-

Kommen Sie vorbei und machen Sie eine Probefahrt!

Frühlingsbonus sichern: Safety-Paket und eine Tankfüllung gratis!

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



AUTOHAUS
RUDOLF NEURAUTER
STAMS-MÖTZ



Tel. 05263/6410 | www.neurauter.info | office@neurauter.info



Fahrradträger für die Anhängerkupplung gelten als sicherste Variante – dennoch gibt es bei den vom ÖAMTC getesteten Modellen große Unterschiede.

Foto: ÖAMTC/Uwe Rattay

Unterschiede gibt es beispielsweise auch beim Gewicht. Die Bandbreite reicht von 13,2 kg bis zu 21,1 kg. Neben der Handhabung ist das Gewicht des Trägers gemeinsam mit jenem der zu transportierenden Fahrräder relevant für die maximal zulässige Stützlast des Fahrzeugs. Alle Modelle im Test sind faltbar, was Platz spart. Das benötigte Stauvolumen unterscheidet sich jedoch signifikant.

Preislich beginnen die getesteten Produkte bei rund 300 Euro, gute

Heckträger gibt es ab ca. 400 Euro. Einige Modelle müssen vor der ersten Verwendung teils aufwändig aufgebaut werden, andere kommen fix und fertig montiert. Generell hat sich im Test gezeigt: Je mehr Qualität und Komfort man haben möchte, umso mehr muss man dafür ausgeben. Der Testsieger kommt auf über 700 Euro.

„Alle Heckträger im Test mussten als Mindestanforderung zwei E-Bikes mit je 30 kg transportieren können. Das ist aber nicht immer gegeben und muss beim Kauf beachtet werden“, sagt ÖAMTC-Techniker Steffan Kerbl. Für die Handhabung nicht unwesentlich: „Die ausgewählten Modelle lassen sich im montierten Zustand per Hebel außerdem so weit vom Auto wegklappen, dass man die Heckklappe normal öffnen kann – ein sehr praktischer Vorteil bei der Bel- und Entladung des Kofferraums“, wie der Techniker des Mobilitätsclubs betont.

Die größten Unterschiede im Test gab es bei der Montage der Träger auf der Anhängerkupplung. Diese kann zum Teil sehr knifflig sein...

Zu beachten sind die unterschiedlichen Halterungen für die Fahrräder je nach Heckträger – Riemen, Klemmen oder Schraubverschlüsse. Kerbl rät: „Nicht jede Befestigungsart eignet sich für jedes Fahrrad, Carbonrahmen reagieren beispielsweise empfindlich auf Druck. Mittlerweile gibt es sehr viele unterschiedliche Fahrradmodelle, Rahmen- und Radgrößen – hier empfiehlt sich der Besuch im Fachhandel, um die verschiedenen Träger auszuprobieren.“

Wichtige ÖAMTC-Tipps:

- Vor dem Kauf nachrechnen: Im Zulassungsschein oder am Typenschild der Anhängerkupplung ist die maximal zulässige Stützlast festgehalten. Das Gewicht der zu transportierenden Fahrräder darf zusammen mit dem Eigengewicht des Heckträgers diese erlaubte Stützlast nicht überschreiten.
- Beim Kauf abklären, ob Halterungen und Schienenbreite zu den eigenen (E-)Bikes passen. Dafür lieber den Fachhandel aufsuchen als im Internet bestellen.

- Lose Teile und Akkus vor der Fahrt entfernen.
- Keinen Regenschutz oder ähnliche Abdeckungen verwenden. Diese wirken wie ein riesiges Segel und zerren an den Fahrradträgern.
- Nach etwa zehn Kilometern Fahrt sämtliche Befestigungen kontrollieren und gegebenenfalls nachziehen.
- Durch die Hebelwirkung des Trägers am Heck wird das Fahrverhalten des Fahrzeuges beeinflusst, weshalb dieses in Extremsituationen ungewohnt reagieren kann.
- Fahrradträger auf der Anhängerkupplung oder die damit transportierten Fahrräder können das Kennzeichen verdecken. In Österreich ist es zulässig, eine rote Kennzeichentafel mit dem Kennzeichen des Zugfahrzeuges auf dem Fahrradträger anzubringen. Für Fahrten ins Ausland empfiehlt sich jedoch, die hintere Kennzeichentafel auf den Fahrradheckträger zu montieren, da es sonst zu Beanstandungen kommen kann.

Autohaus Mair verlängert Händler- und Werkstättenvertrag mit Toyota

Nach umfangreichen Modernisierungsarbeiten präsentiert sich das Autohaus Mair in neuem Glanz – und startet zugleich mit einer bedeutenden Erfolgsmeldung in die Frühjahrs-Saison: Der Händler- und Werkstättenvertrag mit der renommierten Marke Toyota wurde verlängert. Damit bleibt Toyota Mair auch künftig autorisierter Partner für Verkauf, Service und Werkstattleistungen rund um die japanische Qualitätsmarke.

Die Prolongierung des Vertrags sichert nicht nur den Status als offizieller Toyota-Händler, sondern unterstreicht auch das langfristige Vertrauen des Herstellers in die Kompetenz und Leistungsfähigkeit des Unternehmens. Für Kundinnen und Kunden bedeutet das weiterhin bestmögliche Betreuung durch qualifiziertes Personal, Originalteile und neueste Fahrzeugmodelle.

Parallel zum Vertragsabschluss wurde auch der Schauraum des Betriebs grundlegend umgestaltet. In modernem Design und mit frischer Außen-Cl bietet der Standort nun eine zeitgemäße Präsentationsfläche für das breite Toyota-Angebot. Besucherinnen und Besucher haben

vor Ort die Möglichkeit, ihr Wunschfahrzeug direkt am Bildschirm zu konfigurieren – inklusive Finanzierungsoptionen wie Leasing und Versicherung aus einer Hand, mit einem Fixzinssatz ab 2,99 Prozent. Zum Auftakt des Frühlings warten attraktive Sonderaktionen auf verschiedene Modelle. Zusätzlich profitieren Kundinnen und Kunden von besonders hohen Eintauschprämien für Gebrauchtfahrzeuge – auch unabhängig vom Kauf eines Neuwagens. Der Betrieb kauft Fahrzeuge aller Marken zu fairen Marktpreisen an.

Wer den Fahrkomfort und die Umweltfreundlichkeit der neuesten Hybrid- und Elektromodelle selbst erleben möchte, kann unkompliziert einen Termin zur Probefahrt vereinbaren. Das geschulte Verkaufsteam steht für persönliche Beratung bereit und begleitet Interessierte kompetent durch den gesamten Kauf- oder Tauschprozess.

Mit der Vertragsverlängerung ist klar: Toyota Mair bleibt auch in Zukunft eine feste Größe im Tiroler Autohandel – zuverlässig, kundenorientiert und stets am Puls der Zeit.

ANZEIGE

TOYOTA C-HR HYBRID
DEIN ANTRIEB. DEINE WAHL.

JETZT ELEKTRIFIZIERT FAHREN

BIS ZU 10 JAHRE TOYOTA RELAX GARANTIE¹

AB € 29.990,-*

Der Toyota C-HR überzeugt mit eindrucksvollen Features und ist für alle Herausforderungen gerüstet – nicht nur für die Stadt. Er eignet sich als vielseitiger Begleiter.

¹Ab-Preis bezieht sich auf Neuwagen Toyota C-HR - 1.8 l. Hybrid 4x2 Active CVT. Angebot beinhaltet € 3.000,00 Bonus, € 1.000,00 Leasing Bonus (bei Leasing über die Toyota Kreditbank GmbH Zweigniederlassung Österreich), € 1.000,00 Versicherungsbonus - (bei Abschluss einer Kfz-Haftpflicht- und Kaskoversicherung mit 24 Monaten Vertragsbindung über die Toyota Insurance Management SE, Niederlassung Österreich). Gültig für Konsumenten bei allen teilnehmenden Toyota Vertragshändlern inkl. Händlerbeteiligung bei Anfrage und Kaufvertragsabschluss bis zum 30.06.2025. Angebot freibleibend. ²Bis zu 10 Jahre Garantie mit Toyota Relax: 3 Jahre Neuwagen Herstellergarantie + max. 7 Jahre Toyota Relax Anschlussgarantie der Toyota Motors Europe S.A./N.V., Avenue du Bourget, Bourget-la-Montagne 60, 1140 Brüssel, Belgien. Gültig bis zu 160.000 km Laufleistung des Fahrzeugs und nur bei Wartungen durch einen autorisierten teilnehmenden Toyota Vertragspartner. Die Inspektionen müssen innerhalb der vom Hersteller für das Modell genannten Laufzeiten erfolgen. Toyota Relax ist an das Fahrzeug gebunden und geht bei Weiterverkauf auf den neuen Eigentümer über. Weitere Einzelheiten zur Toyota Relax Garantie unter toyota.at/relax oder bei deinem Toyota Partner. Normverbrauch kombiniert: 4,7 - 5,1 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert: 105 - 116 g/km. Gemessen nach WLTP.

Autohaus Mair

6430 Ötztal-Bahnhof
Bundesstraße 28
Tel: 05266/88257
mair@autohaus-mair.at

Baugründe und Wohnraumschaffung

Der Kaunerberger Bürgermeister Peter Moritz über Aktuelles

Die Umstellung der Heizungsanlage des Mehrzweckgebäudes bildet das größte Projekt in diesem Jahr in der Gemeinde Kaunerberg. Weiters steckt ein gemeinnütziger Wohnbauträger inmitten der Planungsphase – bis 2027 sollte eine Wohnanlage mit 24 Wohneinheiten entstehen.

Finanziellen Polstern der Vorjahre ist es zu verdanken, dass es in der Gemeinde Kaunerberg gelungen ist, 2025 ausgeglichen zu budgetieren. Dennoch muss, so Bürgermeister Peter Moritz, wie auch in anderen Gemeinden ein Sparkurs gefahren werden: „Für größere Projekte fehlt das Budget“, sagt er. Positiv zu berichten ist, dass die letzte Rate des Darlehns für einen Grundankauf beglichen werden konnte, wodurch der Schuldenstand der Gemeinde nun bei nur mehr 33 % liegt. Zur Information: Die Gemeinde Kaunerberg hat Baugründe angekauft und verkauft diese weiter, um den Zuzug zu forcieren – elf Gründe wurden bereits verkauft, drei weitere, wohnbaufördernde Baugründe (mit jeweils circa 400 Quadratmetern) sind noch verfügbar. Das Hauptkriterium ist lediglich ein (jetziger oder späterer) Hauptwohnsitz am Kaunerberg.

Heizungsumstellung

Das größte Projekt in der Gemeinde Kaunerberg, das sich über einen Zeitraum von zwei Jahren erstreckt, ist die Heizungsumstellung des Mehrzweckgebäudes. Die



Foto: Elisabeth Zangerl

Peter Moritz, Bürgermeister der Gemeinde Kaunerberg: „Für größere Projekte fehlt das Budget.“

ausgediente Ölheizung sollte auf eine Hackschnitzelheizung umgestellt werden. „Hierfür bauen wir ein eigenes Lager für die Hackschnitzel“, informiert Peter Moritz. Alle möglichen Arbeiten werden von Seiten der Gemeindemitarbeiter übernommen, die Heizungsanlage selbst wird erst im Sommer des kommenden Jahres getauscht und in diesem Jahr geplant. Insgesamt werden in dieses Projekt zwischen 200.000 und 250.000 Euro investiert. Im Mehrzweckgebäude sind die Feu-

erwehrhalle, die Volksschule, das Gemeindeamt, der Kindergarten, die Kinderkrippe, das Schützenheim, eine Bauhofgarage und ein Raum für die Jungbauern untergebracht. Am Dach des Gemeindeamts ist auch eine Photovoltaikanlage angebracht: „Die Warmwasseraufbereitung erfolgt künftig mit selbst erzeugtem Strom“, ergänzt Peter Moritz.

Geplantes Wohnbauprojekt

Der gemeinnützige Wohnbauträger Neue Heimat Tirol ist aktuell dabei, ein Baugrundstück von der Gemeinde zu erwerben. Geplant ist in weiterer Folge eine Wohnanlage, bestehend aus 24 Miet- und Mietkaufwohnungen. Der Baustart könnte – sofern alle Genehmigungen pünktlich eintreffen – bereits 2026 erfolgen, die Fertigstellung bis Sommer bzw. Herbst 2027. Die Vergabe erfolgt in diesem Fall direkt über die Neue Heimat Tirol. An Kapazitätsgrenzen stößt man am Kaunerberg auch dank dieses Wohnprojektes nicht, wie Peter Moritz erklärt: „Im Bereich der Kinderbetreuung haben wir noch Kapazitäten“, zeigt er auf. Die Gemeinde Kaunerberg

bietet an vier Tagen unter Woche eine Kinderbetreuung bis 14 Uhr, an einem Tag bis 16 Uhr. Lediglich an fünf Wochen pro Jahr bleibt die Kinderbetreuungseinrichtung geschlossen.

Mittelfristig Geplantes

Ansonsten fallen in der Gemeinde Kaunerberg übliche Arbeiten an, etwa Straßensanierungsmaßnahmen. Mittelfristig befindet sich ein bereits genehmigtes Projekt rund um das Thema der Abwasserbeseitigung in der Schublade, das jedoch aus Kostengründen zurückgestellt werden musste. Recht gut schaut es am Kaunerberg aus, wenn es um den LWL-Ausbau geht: „Dieser Ausbau ist größtenteils erfolgt“, informiert Peter Moritz. Weiters ist die knapp 460 Einwohner zählende Gemeinde auch Mitglied der KLAR!-Region Kaunergrat. Unter diesem Deckmantel wird gerade ein Neophyten-Projekt umgesetzt. Ein brennendes Thema, auch am Kaunerberg, wie Bgm. Moritz anmerkt: „Im Rahmen dieses Projektes geht es um eine Sensibilisierung bzw. Bewusstseinsbildung“, erklärt er und meint abschließend: „Ansonsten muss an allen Ecken und Enden gespart werden – die Kosten steigen ständig und die Einnahmen stagnieren oder gehen sogar leicht zurück.“ (lisi)

Interkommunale Zusammenarbeit

Das gemeinsame Bauamt von fünf Gemeinden bewährt sich

Die fünf Gemeinden Kauns, Prutz, Faggen, Ried im Oberinntal und Tösens haben sich im Vorjahr für ein gemeinsames, regionales Bauamt in Prutz entschieden. Die Zwischenbilanz fällt äußerst positiv aus.

Am 1. Juli 2024 wurde der offizielle Startschuss gegeben. Seither ist viel passiert, wie der Kauner Bürgermeister Matthias Schranz anmerkt: „Das läuft wirklich sehr gut und wird auch sehr gut von den Bürgerinnen und Bürgern angenommen.“ Gemeint ist damit das Projekt des gemeindeübergreifenden Bauamts. Die Idee eines Solchen bringt nicht nur Kosteneinsparungen mit sich, auch erhöht sich dadurch die Kompetenz, wie



Foto: privat

Ing. Christian Ott ist der neue Leiter des Bauamts, das sich für fünf Obergrichter Gemeinden in Prutz findet.

Bgm. Schranz anmerkt: „Die Tiroler Bauordnung ändert sich ständig, mit dem Bauamtsleiter Ing. Christian Ott haben wir nun einen Fachmann, der immer up to

date ist.“ Auch die Kommunikation zwischen dem Bauamtsleiter und der Gemeinde Kauns funktioniert wunderbar, wie Matthias Schranz lobt: „Die Zusammenarbeit ist wirklich sehr gut – wir sind bemüht, gemeinsam Lösungen zu finden.“ Das Ziel des gemeinsamen Bauamts im Vorfeld war es, die einzelnen Gemeindeverwaltungen zu entlasten und eine einheitliche Abwicklung von Bauverfahren zu ermöglichen. Die Selbstständigkeit der einzelnen Gemeinden wird dadurch freilich nicht berührt. Die Baubehörde ist und bleibt die Standortgemeinde des Bauvorhabens. Das regionale Bauamt befindet sich übrigens im 1. Stock des Gemeindeamtes in Prutz. (lisi)

Frühjahrskonzert

Die Musikkapelle Kaunertal feiert heuer ihr 70-jähriges Bestehen. Das Frühjahrskonzert am Samstag, dem 17. Mai, um 20:15 Im Veranstaltungssaal Quellalpin Kaunertal hält daher eine Überraschung bereit: ein Musical – gemeinsam mit den Kindern der Volksschule Kaunertal, den Chören Bergklang (Kaunertal) und Einklang (Fendels) sowie den Gesangssolisten Andrea Mark und Bernhard Stadlwieser und Alfred Krismer als Erzähler. Ein inspirierender Abend mit dem Konzert der MK Kaunertal und dem Musical „Freude“ ist garantiert. Eintritt: EUR 5,-

Neue Brücke, Quelle und Löschwasserteich

Im Kaunertal hält die Infrastruktur die Gemeindepolitik ständig auf Trab

„Die knappen Budgets lassen uns Bürgermeister oft nur noch Verwalten statt Gestalten. Angesichts dieser Tatsache geschieht bei uns eigentlich ziemlich viel“, sagt der Dorfchef der Gemeinde Kaunertal, Christian Kalsberger. Die Instandhaltung und Verbesserung der örtlichen Infrastruktur sei meist nur über Förderungen durch das Land, den gut laufenden Tourismus und Ausgleichszahlungen für das Kraftwerk der TIWAG finanzierbar.



Bürgermeister Christian Kalsberger freut sich über viele positive Entwicklungen in der Gemeinde Kaunertal.

In einem Ort wie dem Kaunertal macht der Einfluss der Natur laufend Instandhaltungen bestehender Einrichtungen notwendig. „Wir haben zuletzt zur Sicherung unseres Trinkwassers um etwa 120.000 Euro eine neue Quelle gefasst. Derzeit bauen wir einen Löschwasserteich für unsere Feuerwehr. Sicherheitsmaßnahmen

wie die Sanierung des Geschiebeleitdamms bei der Straße zur Verpeilalm, die rund 200.000 Euro gekostet haben, sind im hochalpinen Raum ständig wiederkehrende Notwendigkeiten“, berichtet



Auch das Angebot des öffentlichen Nachverkehrs ins Kaunertal wird ständig verbessert. Zwei erst kürzlich errichteten Bushaltestellen sollen demnächst weitere Warthäuschen für die Nutzer des Busverkehrs folgen.

Fotos: Eiter

der Dorfchef, der sich freut, dass seine 635 Einwohner zählende Gemeinde über viel Herzigbares verfügt: „Unser Freizeitzentrum Quellalpin samt Schwimmbad, die 30 Kilometer lange Langlauf-

loipe oder der kleine Dorflift mit drei Anlagen sind für einen Ort unserer Größe schon etwas, worauf wir stolz sein können. Unsere drei fleißigen Mitarbeiter im Bauhof haben da genug zu tun. Die ➤

Kaunertal – ein Sommerparadies für Wanderer und Abenteurer

Das Kaunertal bietet eine einzigartige Möglichkeit, im Sommer die Gipfel der Berge zu erklimmen und sich an spektakulären Ausblicken zu erfreuen. Besonders bekannt für seine 3.000er-Gipfel, ist das Kaunertal ein echtes Eldorado für Wanderfreunde. Der erste 3.000er, den man hier erklimmt, bleibt ein unvergessliches Erlebnis. Hochalpine Routen führen durch unberührte Natur und bieten atemberaubende Blicke auf umliegende Berge und Gletscher. Bestens markierte Wege und vielfältige Touren – vom Spaziergang bis zur anspruchsvollen Bergtour – machen das Tal zum perfekten Ziel für alle Wanderbegeisterten.

Felsige Herausforderungen – Klettern im alpinen Gelände

Auch Kletterfreunde finden im Kaunertal ihr Paradies. Die Region bietet Routen für alle Erfahrungsstufen – von leichten Felsen bis zu herausfordernden Gipfelrouten. Besonders spannend: Im Klettergarten Keilschrofen entsteht ein neuer Klettersteig, der im Sommer 2025 eröffnet wird. Sportkletterer und Alpinfans finden hier abwechslungsreiche Herausforderungen inmitten beeindruckender Kulissen.

Erlebnistrunde Kaunertal – Abenteuer Verpeilschlucht

Diese Rundwanderung startet beim Quellalpin in Feichten und führt durch die spektakuläre Verpeilschlucht zu den Aussichtsplattformen Adlerblick und Bergwerksblick. Der Rückweg über den Knappensteig bietet spannende Einblicke in Natur und Geschichte – ideal für Familien und Naturbegeisterte.

Sternenzeit auf über 2.000 Metern – Magische Nächte im Gebirge

Das hintere Kaunertal zählt zu den dunkelsten Orten Österreichs – perfekt für Sternenbeobachtung. Auf etwa 2.000 m Seehöhe, entlang der Gletscher-

panoramastraße, bietet sich ein beeindruckender Blick in den klaren Nachthimmel. Bei geführten Sternwanderungen am Gepatsch erleben Gäste eine Reise durch Zeit, Raum und Galaxien – mit anschließender Einkehr im traditionsreichen Gepatschhaus.

Einkehren und Genießen – Der perfekte Tourenabschluss

Auch Radfahrer genießen im Kaunertal beste Bedingungen – ob E-Bike entlang des Kaunertaler Radwegs oder sportlich auf Mountainbike-Strecken. Zahlreiche Hütten laden zur Einkehr ein – mit Tiroler Spezialitäten, uriger Atmosphäre und herrlichen Ausblicken.

Sommer-Highlights 2025 – Events im Kaunertal

Auch 2025 wartet das Kaunertal mit spannenden Veranstaltungen auf:

- **SAAC Kletter Camp:** 28.–29. Juni
- **Handbikebattle:** 26. Juni
- **Terra Raetica Trails:** 1. Juli
- **Eröffnung Gepatschhaus:** 5. Juli
- **Erntedankfestival:** 21. September
- **Yoga & Klang Festival:** 26.–28. September

Das Kaunertal ist ein Paradies für Abenteurer und Ruhesuchende gleichermaßen – mit einzigartigen Naturerlebnissen, sportlichen Herausforderungen und stillen Momenten unter den Sternen.

ANZEIGE

Bediensteten in der Verwaltung sind mit der Bürokratie auch mehr als ausgelastet. Neben der laufenden Arbeit ist die Abwicklung der Förderanträge für Zuschüsse und Subventionen eine zwar lohnende, aber auch aufwendige Tätigkeit!“

Neuer Campingplatz

Der geringe Finanzspielraum lässt doch immer wieder Neuinvestitionen zu. „Wir haben zuletzt zwei neue Bushaltestellen gebaut, zwei weitere sollen demnächst noch dazu kommen. Unser derzeit größtes Vorhaben ist der Bau einer neuen Brücke direkt gegenüber dem Freizeitzentrum. Damit erschließen wir im Ortsteil Kaser ein Bauerwartungsland für junge Einheimische. Möglich wird dadurch auch der Bau eines Campingplatzes durch den Unternehmer Matthias Ragg, der nächstes Jahr in Betrieb genommen werden soll. Die dortigen Gäste werden dann auch die Frequenz im Quellalpin steigern, was wiederum gut für die Gemeinde ist“, freut sich Kalsberger, der privat selbst ein Elektrounternehmen mit zirka 20 Beschäftigten in Prutz führt. Strom ist für ihn nicht nur beruflich ein großes Thema. „Wenn wir unser TIWAG-Kraftwerk im Kaunertal nicht hätten könnten wir uns in der Gemeinde Vieles gar nicht leisten. Alleine unsere Einfamilienhäuser waren früher auf sechs und sind heute auf zehn Kilowattstunden Stromleistung ausgerichtet. Das sollten die Gegner der Nutzung von Wasserkraft vielleicht auch einmal bedenken“, bekennt sich der Bürgermeister klar zur wirtschaftlichen Entwicklung und betont: „Wir hatten heuer bei uns eine sehr gute Wintersaison. Das animiert gleich mehrere Touristiker, erneut in die Sanierung und den Ausbau ihrer Betriebe zu investieren. Das Kaunertal ist auch in den Sommermonaten eine Urlaubsdestination, die immer mehr Erholungssuchende anlockt. Initiativen wie der Naturpark Kaunergrat, das Bienenchutzprojekt Braunella und die Lust vieler junger Einheimischer, im Nebenerwerb Tiere zu halten und die Landschaft zu pflegen sind für mich ein erfreulicher Beweis dafür, dass wir Kaunertaler beim Erhalt unserer Natur keine Zuerufe von außen brauchen!“ (me)

Im Zeichen der Rezertifizierung

Kauns strebt noch mehr Kinderfreundlichkeit in der Gemeinde an

Die Gemeinde Kauns war eine der ersten Gemeinden, welche die Zertifizierung „Familienfreundliche Gemeinde“ erlangt hat – in diesem Jahr steht alles im Zeichen der Rezertifizierung. Nun möchte man aber „kinder- und familienfreundliche Gemeinde“ werden.

Als eine der ersten Gemeinden erhielt Kauns bereits im Jahr 2019 die Zertifizierung zur „Familienfreundlichen Gemeinde.“ Folglich steht nun schon die Rezertifizierung an. „Die Rezertifizierung läuft eigentlich ab wie die Zertifizierung“, informiert Bgm. Matthias Schranz. Ein sogenannter Ist-Workshop, in dem der Ist-Zustand in Kauns analysiert wurde, wurde bereits abgehalten. Zu dieser Projektgruppe zählt der Bürgermeister, der Vizebürgermeister, ein Gemeinderat, die Elternvertretungen von Schule und Kindergarten, eine Seniorenbeauftragte, Jugendvertreter, Pädagoginnen von Schule und Kindergarten sowie die Direktorin der Volksschule Kauns. Nun wird am 23. Mai ein Soll-Workshop stattfinden, der wie folgt ablaufen wird: Zuerst werden Kinder und Jugendliche eingeladen, ihre Ideen zu sammeln. Der Grund für diese zusätzliche Einbindung ist, dass man nun die Zertifizierung „Kinder- und familienfreundliche Gemeinde“ anstrebt. Im Anschluss sind dann alle Kaunerinnen und Kauner eingeladen, Themen auszuarbeiten. Diese werden dann an die IST-Projektgruppe übermittelt, die sie wiederum an den Gemeinderat weitergibt, wo konkrete Maßnahmen beschlossen werden.

Diese werden dann im Rahmen einer Gemeindeversammlung der Öffentlichkeit präsentiert. Projekttechnisch ist heuer die Sanierung des Fußball- und Volleyballplatzes geplant. Der in die Jahre gekommene Volleyballplatz muss generalsaniert werden, beim Fußballplatz wird ein neuer Ballfangschutz angebracht, ebenso wird in die Beregnungsanlage investiert. Insgesamt sind hierfür 75.000 Euro vorgesehen, die Fertigstellung sollte geplanter Weise im Sommer erfolgen.

PV-Anlage, Blackoutvorsorge

Bereits angebracht wurde eine zusätzliche Photovoltaikanlage in Kauns am Dach des Bauhofs. „Mittlerweile verfügen wir über drei Photovoltaikanlagen“, erzählt Bgm. Matthias Schranz und verrät, dass man auch in Kauns dabei ist, eine Energiegemeinschaft zu gründen. Insgesamt produziere man derzeit – so Schranz – um die 55 Kilowattpeak (kWp) Strom. Investiert wird auch im Bereich der Blackoutvorsorge. Konkret wird ein Aggregat für die Freiwillige Feuerwehr Kauns angeschafft: „Das Ganze sollte dann als Gemeindeeinsatzzentrale aufgebaut werden“, informiert Matthias Schranz. Der Kostenpunkt hier liegt bei 9.000 Euro. Ein weiteres Sicherheitsthema bildet die Sanierung des Löschweihers, die unter dem Deckmantel der KLAR! Kaunergrat umgesetzt werden soll. Aktuell befinde man sich in der Phase der Konzeption – der Termin für die Fertigstellung hängt mit dem Einlangen notwendiger Genehmigungen zusammen.



Foto: © Gemeinde Kauns

Bgm. Matthias Schranz: „Die Rezertifizierung zur familienfreundlichen Gemeinde läuft eigentlich ab wie die Zertifizierung im Jahr 2019.“

„Auch wenn man sparen muss, kann man das eine oder andere umsetzen“, ergänzt Bgm. Matthias Schranz. So stehen auch in Kauns regelmäßige Straßensanierungen an, ebenso Sanierungen der Feldwege (diese Kosten sind dank der Infrastrukturförderung des Landes Tirol stemmbar). Im Vorjahr konnte ein Fahrzeug für die FF Kauns angeschafft werden und auch im Bezug auf Kinderbetreuungs- und Bildungseinrichtungen ist man auf dem neuesten Stand: „Im vergangenen Jahr konnten wir sogar eine zweite Gruppe im Kindergarten installieren“, freut sich der Bürgermeister. Der LWL-Ausbau ist in Kauns weitestgehend abgeschlossen. Einen Bedarf an Wohnraum, besonders an Wohnungen, stellt Bürgermeister Schranz ebenso fest. Allerdings ist aktuell kein Projekt geplant: „Baugründe sind leider Mangelware“, ergänzt der Kauner Bürgermeister. Mittelfristig sei die Sanierung des Wasser- und hauptsächlich des Kanalnetzes ein größeres Thema. „Das sind immense Kosten, die aber niemand sieht“, ergänzt Schranz und: „Wir müssen einfach gut haushalten, die laufenden Kosten beanspruchen einen großen Teil des verfügbaren Budgets.“ Übrigens hat sich in Kauns ein neuer Betrieb angesiedelt: Malermeister Lukas Schmid hat sich mit einem Malerbetrieb (MALU) selbstständig gemacht. (lisi)



Der Ist-Workshop hat bereits stattgefunden – am 23. Mai folgt der Soll-Workshop.

Öztaler Frauenpower im Kaunertal

Die 47-jährige Beate Gfall setzt mit befreundeten Bäuerinnen viele soziale Akzente

Auch wenn in kleinen Dörfern die politischen Entscheidungen noch immer größtenteils von Männern getroffen werden, sind es nicht selten Frauen, die im Alltag Wesentliches gestalten. Ein positives Beispiel dafür sind in der 635-Seelen-Gemeinde Kaunertal die Bäuerinnen. Unter der Regie von Beate Gfall werden von einem neunköpfigen Team nicht nur Feste und Ausflüge organisiert und betreut, sondern auch Pflegebehelfe für Hilfsbedürftige im Ort zur Verfügung gestellt.

Sie ist vor 24 Jahren der Liebe wegen von Längenfeld im Ötztal ins Kaunertal gezogen. Dort betreibt sie mit ihrem Mann Thomas eine kleine Landwirtschaft mit Mutterkühen, deren Kälber als Qualitätsprodukt unter der Marke „Tiroler Jahrling“ in den Fleischregalen von MPPreis ein Verkaufsschlager sind. Neben ihrer Arbeit im Stall und am Feld, vermietet Beate in ihrem Haus eine Ferienwohnung. Seit zweieinhalb Jahren ist die gelernte Krankenschwester nach einer Umschulung zudem als Assistentin in der Kinderbetreuung im örtlichen Bildungszentrum „Pfiffikus“ tätig. „Mein Mann ist neben der Landwirtschaft beruflich beim Bauhof der Gemeinde tätig. Wir haben also beide das Glück, direkt im Dorf beschäftigt zu sein. Da ist es für mich natürlich eine Selbstverständlichkeit, mich im Ort auch ehrenamtlich zu engagieren“, sagt die 47-Jährige, die seit ein paar Jahren als Ortsbäuerin und als Gebietsbäuerin für die Orte Kaunertal, Kauns, Kaunerberg, Faggen, Fendels und Prutz tätig ist.

Junge motivierte Truppe

„Wir sind in unserem neunköpfigen Ausschuss Frauen im Alter zwischen 25 und 50 Jahren, die alle einen Bauernhof betreiben und Kinder haben. Neben unseren gesellschaftlichen Treffen wie einem jährlichen Wald- und Wiesenfest oder gemeinsamen Familienwallfahrten organisieren wir mit Hilfe der Bezirkslandwirtschaftskammer regelmäßige Fortbildun-



Bei der Arbeit im Stall hat Beate Gfall, wie sie sagt, durchaus Respekt vor ihren Kühen. Sicherer fühlt sich die gelernte Krankenschwester bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit als Organisatorin bei den Kaunertaler Ortsbäuerinnen. Foto: Eiter

gen. Unsere Hauptaufgabe sehen wir aber darin, wann immer wir gebraucht werden, mit Rat und Tat bereit zu stehen. So haben wir erst kürzlich bei der 50. Skiweltmeisterschaft der Ski- und Bergführer am Kaunertaler Gletscher beim Empfang der Teilnehmer für 150 Leute am Gepatschhaus das Frühstück gestaltet und beim abendlichen Festakt der Gemeinde für Gäste, Schützen und Musikanten die Bewirtung mit selbst kreierten Imbissen für etwa 300 Gäste übernommen. Das machen wir auch bei der jährlich stattfindenden Grauviehauktion und

ähnlichen Veranstaltungen immer wieder gerne. Für die Freiwilligen, die uns dabei unterstützen, gibt es dann jeweils als Dank noch einmal im Jahr ein Helferfest“, erzählt Beate, die mit ihren Frauen noch ein ganz spezielles Angebot auf die Beine gestellt hat. „Wir bieten für SeniorInnen oder andere Bedürftige Pflegebehelfe an. In unserem Vereinsraum im Gemeindeamt lagern wir vier Pflegebetten, mehrere Rollstühle, Rollatoren und auch behindertengerechte WCs, die wir bei Bedarf zur Verfügung stellen“, verrät Gfall, die nach ihrer 15-jährigen Tätigkeit als Krankenschwes-

ter in Zams auch fünf Jahre beim Gesundheits- und Sozialsprengel Oberes Gericht tätig war.

Ein Herz für Kinder

Groß ist das Herz der gebürtigen Öztalerin auch für Kinder. Da ihr selbst keine Nachkommen vergönnt waren adoptierte sie mit ihrem Mann Thomas den inzwischen 17-jährigen in Äthiopien geborenen Emanuel und betreut mit den 13-jährigen Zwillingen Lukas und Mario zwei Tiroler Pflegekinder. „Alle drei Buben helfen fleißig im Stall mit. Ich selbst mache das natürlich auch, aber ich muss gestehen, dass ich vor den Kühen ziemlichen Respekt habe. Meine Liebe gilt neben der Familie eher dem Garten und den Radieschen, den Kohlrabis, Salaten und Kräutern in meinen Hochbeeten“, lacht Beate, die sich in ihrer neuen Heimat im Kaunertal rundum wohl fühlt.

„Wir haben hier ein gutes Leben. Dort wo andere gerne Urlaub machen ist das für uns hier schon so etwas wie ein kleines Paradies, für das es sich lohnt, sich zu engagieren. Vor allem an der Seite vieler hoch motivierter Frauen“, gewährt die bodenständige und fleißige Bäuerin im Impuls-Interview auch sentimentale Einblicke in ihre Gefühlswelt. (me)



Die neun Frauen im Ausschuss der Kaunertaler Bäuerinnen, hinten von links: Petra Penz, Brigitte Kathrein, Danielas Stadlwieser, Barbara Stadlwieser, Edith Schnegg, vorne von links: Beate Gfall, Katharina Maaß-Gfall, Andrea Eckhart, Martina Gfall. Foto: Privat

Gleich fünf Musikschulen luden in der Alpenrast Tyrol in Mils zum Gemeinschaftskonzert



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12

Klassiker der Volksmusik wie Feiertagsmarsch, Ländler, Polka, Walzer oder Boarischer sorgten jüngst im Saal der Alpenrast Tyrol für einen außergewöhnlichen Hörgenuss. Die Landesmusikschulen aus Reutte, Ötztal, Pitztal, Imst und Landeck feierten dabei unter dem Motto „Volksmusik vereint“ eine gelungenen Premiere für ein Veranstaltungsformat, das künftig jährlich stattfinden soll. SchülerInnen, LehrerInnen und auch die Verwandtschaft der rund 70 jungen Akteure auf der Bühne versprühten gute Laune und Begeisterung.

1 **Virtuoser Auftritte mit der Ziehharmonika: Laura Larcher und Marcel Baumann** aus Arzl sowie **Jasmin Scheiber** aus Wengs vertraten als Gruppe „Bergkristall“ die Musikschule Pitztal.

2 **Gabriel und Jakob Orgler** an der Zither und **Lorena Juen** an der Harfe bestachen als „Fließer Trio“ mit einem Dreiviertel und einem boarischen Ohrwurm.

3 **Anna Bernhart** an der Harfe, **Erhard Ploner** am Kontrabass sowie **Yvonne Fiegl** und **Kathrin Schwarz** an traditionellen, den Flöten ähnlichen Volksmusikinstrumenten stiegen für die Musikschule Imst als Schwegelmusi auf die Bühne.

4 **Gabriel Spöttl** und **Jonas Stecher** aus Nauders sind Schüler am Bildungszentrum LLA Imst und besuchen daher auch die Musikschule in der Bezirkshauptstadt.

5 **Hannes Grün** an der Harfe, **Jana Sailer** am Hackbrett und **Mathilda**

Zürcher an der steirischen Harmonika eröffneten als „Die Unterhaltlichen“ für die Musikschule Landeck. Musikbegeisterte Buben aus Vent im hintersten Ötztal: **Thomas Scheiber** drückte seinem mit der Steirischen auftretenden Bruder **Simon Scheiber** vor dessen Auftritt die Daumen.

7 **Magnus Gstrein**, der bei der Musikkapelle Sölden Trompete spielt, begleitete seinen Bruder **Roman Gstrein**, der mit seiner Ziehharmonika einen boarischen Zillertaler und die Wasserschmecker-Polka zum Besten gab.

8 **Lea Storf** und ihr Lehrer **Hannes Neururer** vertraten die Musikschule Reutte mit boarischen Stücken, einem Marsch und einer Polka, gespielt mit der steirischen Harmonika.

9 **Benjamin und Thomas Zangerle** aus Kappl begeisterten mit einem schwungvollen Hansl-Ländler.

10 Die Musikschuldirektoren **Johannes Nagele** aus Imst, **Norbert Sailer** aus dem Pitztal, **Luis Sprenger** aus Landeck und **Klaus Strobl** aus dem Ötztal waren stolz auf die Darbietungen ihrer SchülerInnen.

11 **Luis Neuner** aus Tarrenz sowie sein Onkel **Mario Thaler** mit dessen Sohn **Rene Thaler** aus Roppen lachten spitzbübisch vor ihrem Auftritt in die Adabei-Kamera.

12 **Theresa Schapfl** an der Harfe sowie **Barbara Gundolf**, **Raphael Brüggler** und **Jasmin Larcher** an den Klarinetten ernteten als Pitztaler Klarinettenklang viel Applaus.

40 Jahre Hotel Feichtner Hof

Seit vier Jahrzehnten steht der Feichtner Hof im Kaunertal für gelebte Gastfreundschaft, Qualität und unternehmerischen Weitblick. Was im Jahr 1985 als kleiner Gasthof mit nur 13 Zimmern begann, hat sich mit viel Engagement und Innovationsgeist zu einem renommierten 4-Sterne-Aktivhotel mit heute 44 Gästezimmern und sechs modernen Mitarbeiterunterkünften entwickelt. Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums überreichte WK-Bezirksstellenleiter Otmar Ladner das Ehren Diplom der Wirtschaftskammer Tirol an die Unternehmerfamilie Larcher – als Zeichen großer Anerkennung und Wertschätzung für vier

Jahrzehnte erfolgreichen Unternehmertums.

Ein zukunftsweisender Schritt ist die Weitergabe des Familienbetriebs an die nächste Generation: Mit den Töchtern Maria und Judith wird die Tradition des Hauses mit ebenso viel Herzblut und Engagement fortgeführt. Auch Küchenchef Nico Böhme, der dem Feichtner Hof seit zwei Jahrzehnten die Treue hält, wurde mit einer Mitarbeiter-Urkunde der Wirtschaftskammer Tirol geehrt. Mit seinem Werdegang vom Lehrling zum Küchenchef ist er ein Beispiel für gelebte Loyalität und stetige Weiterentwicklung im Betrieb.



Maria Larcher-Walser und Dietmar Walser, Hubert und Elfriede Larcher, Heiri Infanger und Judith Infanger-Larcher (v.l.).

Foto: Hotel Feichtner Hof

Meisterleistungen mit dem Werkstoff Holz

Holzbau Plangger ist ein „pfundiges“ Familienunternehmen nach Maß

Vom Keller bis zum Dach, vom Wintergarten bis zum Carport – „Holzbau Plangger“ aus Pfunds im Tiroler Oberland überzeugt mit einer breiten Palette hochqualifizierter baulicher Dienstleistungen nach Maß: Zimmerei, Dachdeckerei inklusive Schwarzdeckungen, ein bestens sortierter Baustoffhandel und die Errichtung von Fertigteilhäusern bilden die tragfähigen Säulen des renommierten Familienunternehmens. Von der detaillierten Planung bis zum Projektabschluss werden die Wünsche sowohl von Kunden aus Gastronomie, Landwirtschaft und Industrie als auch von privaten Häuslbauern verwirklicht. Auch die Sanierung von Gebäuden ist bei Holzbau Plangger in besten Händen.

Großes fachliches Know-How

Der einst kleine Familienbetrieb, der 2003 als Sägewerk gegründet wurde, hat sich zu einem renommierten Unternehmen mit qualifizierten Mitarbeitern hochgearbeitet. Betriebsgründer Gebhard Plangger und seine Söhne Kurt und Stefan sorgen mit großem Know-How und viel Einsatz für ständige Modernisierungen, z. B. mit computergesteuerten Schneidemaschinen. Vor drei Jahren übernahm Holzbaumeister Kurt Plangger die Firmenleitung. Sein Spezialgebiet sind die detaillierten Planungen: „Dabei sind die Kundenwünsche das Maß aller Dinge. Um schon vor Baubeginn eine genaue Vorstellung vom Endergebnis zu vermitteln, erarbeiten wir die Pläne auch als 3D-Ansicht oder in Druckversion.“

Fertig- und Massivholzhäuser

Mit dem vielfältig einsetzbaren Werkstoff Holz liegt Holzbau Plangger voll im Trend. Fertig- und Massivholzhäuser weisen einen stetig

steigenden Anteil bei den Neubauten auf, da sie mehr Planungssicherheit und deutliche Energievorteile bieten. Raumhohe Elemente in transportierbarer Größe bringen kurze Bauzeiten und damit finanzielle Einsparungen. Bei der raschen Montage auf der Baustelle schützt das eigene Dach bereits in den ersten Tagen das Gebäude vor Nässe. Sehr gefragt sind deshalb auch Fertigteil-Aufstockungen auf den Altbau.

Familie Plangger hat also alle Hände voll zu tun und kann selbstbewusst von sich sagen: „Auf unser Know-How kann man bauen!“



Holzbau Plangger GmbH & Co. KG

Dorf 494, 6542 Pfunds

Tel. +43(0)676 6257492

office@holzbau-plangger.at

Der Holzprofi im Tiroler Oberland

- ZIMMEREI
- DACHDECKER
- SCHWARZDECKUNGEN
- HANDEL
- FERTIGTEILHÄUSER
- PLANUNG



Kurt Plangger leitet seit 3 Jahren die Geschicke der Firma Holzbau Plangger.

Hier ein Auszug unserer Arbeiten:



Fotos: Holzbau Plangger



Mayr
Metallgroßhandel e.U.

A-6135 Stans · Schlagturn 28
Tel. +43 (0) 52 42 / 66 541
Fax +43 (0) 52 42 / 66 541-15
info@mayr-metall.com
www.mayr-metall.com

Well- und Pfannenblechproduktion
Spenglerarbeiten
Dach- und Abdichtungssysteme
Lochblechfertigung
Spalten und Umspulen von Bändern



VOLKSBANK
TIROL

Wir sind Ihre Hausbank.

Wir wünschen unserer Kundin, Firma **Holzbau Plangger**, weiterhin viel Erfolg.

Tel. 050 566
www.volksbank.tirol

Die Unternehmer:innen-Bank für Tirol.



- ▲ Bearbeitungsservice
- ▲ Böden
- ▲ Furniere
- ▲ Holzbau
- ▲ Platten
- ▲ Schnittholz/Wertholz
- ▲ Sperrholz
- ▲ Terrassenholz
- ▲ Türen



J. u. A. FRISCHEIS

www.frischeis.at

HOLZ IST UNSRE WELT

Wir sind Familie

Muttertag und Familientag im Kinderdorf

Muttertag und der Internationale Tag der Familie am 15ten Mai sind Anlässe, an denen das klassische Familienbild im Mittelpunkt steht. Für Kinder in Fremdbetreuung können diese Tage jedoch herausfordernd sein, da sie besonders zu diesen Anlässen, manchmal recht schmerzhaft, mit der Trennung von ihren Eltern konfrontiert werden. Denn auch wenn Kinder nicht bei ihren Eltern leben, bleiben diese ein wichtiger Teil im Spektrum kindlicher Wahrnehmung. Betreuerinnen und Betreuer können Eltern nicht ersetzen und sollen das auch nicht. Das SOS-Kinderdorf bietet hier Zusammenarbeit mit Eltern an.

Nicht nur am Muttertag, aber auch zu diesem Anlass spielt Elternarbeit eine entscheidende Rolle und es stellen sich die Fragen wie Eltern trotz Trennung einbezogen werden können, wie lassen sich Besuche gestalten, wann ist eine Rückführung dem Kindeswohl zuträglich? Ja und wie kann man Kindern erklären,

dass sie (vorübergehend) nicht bei ihren Müttern, Vätern oder in der Herkunftsfamilie und der gewohnten Umgebung leben können und wie kann gerade an solchen Tagen die Begleitung durch Fachkräfte das Mutter (Eltern) Kind – Klima optimieren. Auch mit diesen Themen befassten sich Familienberaterin Margaretha Lerchster und David Arming, Pädagogischer Leiter.

Margaretha und David

Margaretha Lerchster kommt aus dem kaufmännischen Umfeld, fand aber im sozialen Bereich ihre berufliche Heimat und ist seit 2011 im SOS-Kinderdorf tätig. Die Sozialpädagogin mit zusätzlicher psychotherapeutischer Ausbildung stellt Elternkontakte her, fungiert als Bindeglied zwischen den fremduntergebrachten Kindern und deren Eltern oder auch anderen Bezugspersonen. Zu ihren Aufgaben gehört die Begleitung bei Ausflügen, ganz besonders an Familientagen wie eben dem Muttertag. Sie erklärt: „Als Familienberaterin wirke ich unterstützend im Mutter-Kind Kon-



Auf hohem Niveau ausgebildete Pädagoginnen und Pädagogen stehen für die zeitgemäße und umfassende Betreuung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in den SOS-Kinderdörfern und der Mobilen SOS-Familienhilfe. Im Bild: Margaretha Lerchster und David Arming, Kinderdorf Imst.

Foto: Bundschuh

takt, fördere diese Beziehung auch mit dem letztendlichen Ziel einer – wenn möglich – Rückführung des Kindes.“ David Arming, pädagogischer Leiter im SOS-Kinderdorf, stammt aus einer Pädagogen Familie und dieses Umfeld prägte sein Interesse von Kindheit an. Er arbeitete in einer Praktikumsanstellung und als Betreuer im SOS-Kinderdorf, darüber hinaus mit

geflüchteten Kindern und Jugendlichen, studierte berufsbegleitend in Stams und ist nunmehr für das Eltern-Kind-Wohnen zuständig, wobei Kinder gemeinsam mit ihren Eltern oder einem Elternteil in einer SOS-Kinderdorf Wohnung leben. Dazu kommt noch die mobile SOS Familienhilfe zur Entlastung in Krisen.

Zahlen die für sich sprechen

SOS-Kinderdorf wurde vier Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs in Tirol gegründet. Die Österreichische Idee wanderte schnell um die ganze Welt. Heute, nach jahrzehntelangem Engagement, unterstützt SOS-Kinderdorf Kinder, Jugendliche und Familien in über 130 Ländern weltweit. In Österreich erhalten rund 3.600 Kinder, Jugendliche und Familien Beratung und Unterstützung durch SOS-Kinderdorf, etwa mittels mobiler Familienarbeit oder in den Ambulatorien für Kinder- und Jugendpsychiatrie. Dazu wachsen 1.800 Kinder in SOS-Kinderdorf-Familien und Wohngruppen auf. Von Anbeginn an bis heute: SOS über SOS: „Wir setzen uns dafür ein, die Lebensbedingungen von sozial benachteiligten Kindern, Jugendlichen und ihren Familien zu verbessern – als Jugendhilfeträger und Hilfsorganisation. Kurzgefasst, im Fokus steht junge Menschen und Familien zu stärken.“ (pb)

Pakistan ehrt Lukas Wörle

Große Ehre für Lukas Wörle: Der Alpinist und Botschafter der Naturparkregion Reutte wurde Ende April im Rahmen des Pakistan Day Empfangs in Berlin mit dem renommierten „Tamgha-i-Pakistan“ ausgezeichnet. Die Auszeichnung würdigt seinen außergewöhnlichen Mut und seine selbstlose Hilfeleistung bei der Rettung eines in Not geratenen Porters am Broad Peak.

Die „Medaille Pakistans“, wie der

Tamgha-i-Pakistan übersetzt heißt, zählt zu den höchsten zivilen Ehrungen des südasiatischen Landes. Sie wird nur an Persönlichkeiten verliehen, die sich in besonderer Weise um das Land verdient gemacht haben – unabhängig von ihrer Herkunft. Botschafterin Saqlain Syedah überreichte die Ehrung im Beisein zahlreicher Gäste aus Diplomatie, Politik und Gesellschaft persönlich an Lukas Wörle. „Ich hoffe, dass meine Geschichte

auch in Zukunft Menschen inspiriert und dass der 15. Juli 2023 – der Tag der Rettung – als Symbol für Menschlichkeit und die Verbindung der Kulturen in Erinnerung bleibt“, sagte Lukas Wörle im Rahmen der feierlichen Zeremonie.

Ronald Petrini, Geschäftsführer des Tourismusverbandes Naturparkregion Reutte, gratuliert herzlich: „Wir sind stolz, mit Lukas Wörle einen so engagierten und mutigen Botschafter an unserer Seite zu wissen. Sein Einsatz für andere Menschen spiegelt die Werte unserer Region wider und zeigt, dass echte Größe nicht nur in sportlichen Leistungen, sondern auch im menschlichen Handeln sichtbar wird.“ Lukas Wörle, der in der Naturparkregion Reutte aufgewachsen ist und diese als idealen Trainings- und Rückzugsort für seine Expeditionen schätzt, setzt mit seiner Auszeichnung ein starkes Zeichen für gelebte Solidarität über kulturelle Grenzen hinweg. Nähere Infos dazu gibt es auch im bewegenden Film „Von der Naturparkregion Reutte zum Achttausender – Lukas Wörles extremes Abenteuer“ auf youtube.com/@naturparkregionreutte



Lukas Wörle (2.v.r.) wurde von Pakistan für die Rettung eines Trägers am Broad Peak ausgezeichnet

Foto: W8LESS, Vincent Wörle

Dach wird zum Wohnraum

Architektur mit der Natur – diesen Slogan hat sich die Firma Naturbau Gschwend in Vils auf die Fahnen geheftet. Mit dem von der Firma entwickelten Massivholzsystem Ligni2000 oder im Holzrahmenbau verwirklicht das Außerferner Unternehmen individuelle Bauvorhaben weit über die Bezirksgrenzen hinaus. Die Liebe zur perfekten Handwerkskunst erkennt man aber auch bei den von Naturbau Gschwend realisierten Dächern. Dem Trend entsprechend werden

bei Naturbau Gschwend überwiegenden Sichtdachstühle gefertigt und aufgestellt. Dabei wird die Dämmung auf der gesamten Dachfläche über den Sparren angebracht und der Dachstuhl wird zum Wohnraum gestaltenden Element. Der spezielle Aufbau von Naturbau Gschwend lässt das Dach bei bester Wärmedämmung außen schlank erscheinen. Dazu kommen die Vorteile eines angenehmen Wohnklimas, da Holz Wärme und Feuchtigkeit auf natürliche Weise reguliert. ANZEIGE

Holzbau - Architektur mit der Natur



Stegen 19 | 6682 Vils | Tel. +43 5677 8870
office@gschwendbau.at | www.gschwendbau.at

Der Dachstuhl – Fundament der Dachkonstruktion und Krönung des Hauses

Der Dachstuhl bildet das tragende Gerüst eines Daches und ist damit entscheidend für Stabilität, Schutz und Langlebigkeit eines Gebäudes. Er überträgt die Lasten von Dachdeckung, Schnee und Wind sicher auf die tragenden Wände und gibt dem Haus seine charakteristische Form. Die Konstruktion des Dachstuhls zählt zu den zentralen Aufgaben

des Zimmermanns. Aus Holz gefertigt – meist Fichte oder Lärche – wird das Tragwerk exakt nach statischen Vorgaben geplant und umgesetzt. Dabei sind Präzision und Fachwissen gefragt: Jeder Sparren, jede Pfette und jede Verbindung muss exakt sitzen, um langfristig Sicherheit zu gewährleisten. Je nach architektonischem An-

spruch und regionalem Baustil gibt es verschiedene Dachstuhlformen, vom klassischen Sparrendach bis zum komplexen Kehlbal-kendach. Der Zimmermann wählt die passende Konstruktion in Abstimmung mit Architekt und Bauherren. Auch Aspekte wie Wärmedämmung, Belichtung und spätere Nutzung des Dachraums flie-

ßen in die Planung ein. Neben der Funktionalität hat der Dachstuhl auch eine symbolische Bedeutung: Mit dem Richtfest, bei dem der Dachstuhl fertiggestellt wird, feiert man traditionell den Abschluss der Rohbauphase – ein emotionaler Höhepunkt jedes Hausbaus. So vereint der Dachstuhl handwerkliche Leistung mit einem Stück Baukultur.

Wohnen wie im Urlaub!

Warum sehnen wir uns eigentlich nach Urlaub? Weil wir zur Ruhe kommen, Natur spüren und einfach durchatmen können. Was wäre, wenn dieses Gefühl jeden Tag da wäre – direkt in den eigenen vier Wänden? Tiroler Holzhaus macht's möglich: Mit durchdachter Architektur, natürlichen Materialien und einer Atmosphäre, die ans Wellnesshotel erinnert. Große Fensterflächen holen das Licht ins Haus, offene Grundrisse schaffen Weite, und der Duft von echtem Holz wirkt beruhigend wie ein Waldspaziergang. Das Zuhause wird so zum persönli-

chen Rückzugsort – ein Ort, an dem man runterkommt, Kraft tankt und sich einfach wohlfühlt. Kein Wunder, dass viele BauherrInnen sagen: „Es fühlt sich an wie ein dauerhafter Urlaub.“ Ob mit Sauna, offener Wohnküche, Kamin oder Terrasse mit Bergblick – wer einmal so wohnt, will nie wieder anders. Und das Beste: Die Planung ist individuell. Egal, ob Tiny House mit Spa-Vibes oder großes Familienhaus mit Chalet-Flair – bei Tiroler Holzhaus wird jedes Projekt zu einem Wohnparadies mit Urlaubscharakter. ANZEIGE



Warum auf den nächsten Urlaub warten, wenn man ihn sich bauen kann?

TIROLER HOLZHAUS
Tradition in Perfektion

Ihr Haus – individuell nach Ihren Wünschen geplant, mit höchster Handwerks-tradition gebaut

www.tiroler-holzhaus.com

TIROLER BLOCK
TIROLER RIEGEL
TIROLER MASSIV
TIROLER KOMBI
TIROLER HOLZBAU

Tiroler Holzhaus GmbH
Fabrikstraße 4
6424 Silz · Tirol/Austria
Tel. +43 (0) 52 63 5130
office@tiroler-holzhaus.com

Spengler: Ein vielseitiger Lehrberuf mit Tradition und Zukunft

Der Spenglerberuf zählt in Österreich zu den traditionsreichen Handwerksberufen mit hoher Spezialisierung. In einer dreijährigen dualen Ausbildung – bestehend aus Berufsschule und Praxis im Lehrbetrieb – erwerben angehende SpenglerInnen umfassende Kenntnisse in der Metallverarbeitung. Die Ausbildung steht allen offen, die die 9-jährige Schulpflicht abgeschlossen haben.



Foto: AdobeStock

Der Beruf des Spenglers erfordert neben handwerklichem Geschick auch räumliches Vorstellungsvermögen und Freude an präziser Arbeit. Da die Arbeit oft im Freien stattfindet und körperlich fordernd ist, sollte man außerdem wetterfest und ausdauernd sein. Moderne Maschinen erleichtern zwar vieles, doch bleibt Feingefühl für Material und Form unerlässlich.

SpenglerInnen bearbeiten Metallbleche wie Kupfer, Aluminium

oder Zink und fertigen daraus funktionale und dekorative Bauteile. Je nach Spezialisierung unterscheidet man drei Haupttätigkeitsfelder:

Bauspengler: BauspenglerInnen arbeiten überwiegend im Freien und sind für die Herstellung und Montage von Dachverblechungen, Dachrinnen, Ablaufrohren sowie Fassadenverkleidungen zuständig. Sie sorgen für die fachgerechte Entwässerung und Abdichtung von Gebäuden und führen

auch Wartungs- und Reparaturarbeiten durch.

Lüftungsspengler: LüftungsspenglerInnen sind Experten für Klima- und Lüftungstechnik. Sie fertigen und montieren Luftkanäle, Lüftungsschächte und Steuerungssysteme für Gebäude aller Art. Ihre Arbeit trägt wesentlich zu einem gesunden Raumklima bei.

Galanteriespengler: GalanteriespenglerInnen, auch Kunstspengler genannt, widmen sich der Herstellung von Zier- und Gebrauchs-

gegenständen aus Feinblech. Sie gestalten kunstvolle Ornamente für Dächer und Fassaden, fertigen aber auch Alltagsgegenstände wie Wasserkannen oder Schmuckelemente.

Die Lehre zum/zur SpenglerIn dauert drei Jahre und kombiniert praktische Ausbildung im Betrieb mit theoretischem Unterricht in der Berufsschule. Nach erfolgreicher Absolvierung der Lehrabschlussprüfung stehen den AbsolventInnen vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten offen, etwa zur/zum MeisterIn oder in verwandten Berufen wie der Dachdeckerie.

Der Bedarf an qualifizierten SpenglerInnen ist hoch, da ihre Arbeit essenziell für den Schutz und die Funktionalität von Gebäuden ist. Mit handwerklichem Geschick, technischem Verständnis und Kreativität bietet der Spenglerberuf eine zukunftssichere Karriere mit vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten.

Wir suchen Verstärkung!
Spengler • Abdichter • Zimmerer

Wir freuen uns auf deine Bewerbung!



Pedrolini GmbH
Spenglerei, Flachdach,
Isolierung, Heizungs-
und Solaranlagen,
Sanitäre und Lüftung

**Spengler - Bauwerksabdichtung
PV-Anlagen**

Gewerbegebiet 540, 6543 Nauders
Spenglerei: 0664 155 53 05
Installation: 0664 922 44 94
Büro: 0664 922 44 95
info@pedrolini.com | www.pedrolini.com



Spengler



Bauwerksabdichtung



PV-Anlagen

Spenglerei mit langjähriger Erfahrung

Wenn es um Bauspengerarbeiten geht, um Dacheindeckungen oder -sanierungen, aber auch um Fassadenverkleidungen und Bauwerksabdichtungen – dann ist die Spenglerei Michael Pilhak in Imst, in der Industriezone 38b, ein verlässlicher Partner.

Spenglermeister Michael Pilhak und sein Team können auf langjährige Erfahrung in der Branche

verweisen und sind im ganzen Oberland im Einsatz.

Mit einem fairen Preis-Leistungs-Verhältnis und individuellen Lösungen hat sich das Unternehmen einen guten Ruf erworben. Vor allem bei Dachsanierungen bietet die Spenglerei Michael Pilhak Komplettpakete an, die dem Bauherren alle Sorgen abnehmen.

ANZEIGE

Bauspenglerei
Dachsanierung
Dacheindeckung
Fassadenverkleidung
Bauwerksabdichtung

Industriezone 38b
A-6460 Imst

Mobil: 0664-4660905

Fax: 05412-64388

Mail: info@spenglerei-mp.at

SPENGLEREI
Michael Pilhak

www.spenglerei-mp.at

Dachformen in Tirol: Tradition trifft Moderne

Satteldach oder Flachdach – nicht nur eine Frage des Geschmacks

Die Dachform prägt nicht nur das Erscheinungsbild eines Hauses, sondern beeinflusst auch Funktionalität, Wohnkomfort und Baukosten. In Tirol haben sich über die Jahrhunderte bestimmte Dachformen etabliert, die den klimatischen Bedingungen und der alpinen Architektur Rechnung tragen. Gleichzeitig gewinnen moderne Dachformen wie das Flachdach zunehmend an Bedeutung.



Das Satteldach, mit seinen zwei geneigten Dachflächen, ist die wohl bekannteste und am häufigsten anzutreffende Dachform in Tirol. Seine einfache Konstruktion ermöglicht einen effizienten Wasser- und Schneelastabfluss, was in schneereichen Regionen von Vorteil ist. Zudem bietet es die Möglichkeit, den Dachraum als Wohnfläche zu nutzen. Allerdings kann die Gestaltungsmöglichkeit im Vergleich zu anderen Dachformen eingeschränkt sein.

Das Walmdach zeichnet sich durch geneigte Dachflächen auf allen vier Seiten aus. Diese Konstruktion bietet einen hervorragenden Schutz gegen Wind und Wetter aus allen Richtungen. In Tirol ist das Walmdach vor allem bei größeren Wohnhäusern und öffentlichen Gebäuden beliebt. Der Nachteil liegt in den höheren Baukosten und dem komplexeren Dachstuhl.

Das Pultdach besteht aus nur einer geneigten Dachfläche. Es ermöglicht eine einfache Installation von

Photovoltaikanlagen und bietet eine moderne Optik. In Tirol findet man das Pultdach zunehmend bei zeitgenössischen Wohnbauten. Jedoch kann die einseitige Neigung zu ungleichmäßiger Raum-

höhe im Inneren führen.

Das Flachdach, mit einer Neigung von maximal 10°, gewinnt im modernen Wohnbau an Popularität. Es ermöglicht die Nutzung des Daches als Terrasse oder Garten

und bietet maximale Raumhöhe im Inneren. Zudem sind die Baukosten oft geringer, da auf einen komplexen Dachstuhl verzichtet werden kann. Allerdings erfordert das Flachdach eine sorgfältige Abdichtung und regelmäßige Wartung, um Feuchtigkeitsschäden zu vermeiden.

Die Wahl der Dachform hängt von verschiedenen Faktoren ab: klimatische Bedingungen, architektonische Vorlieben, Nutzung des Dachraums und Budget. Während traditionelle Formen wie das Satteldach weiterhin dominieren, setzen moderne Bauherren vermehrt auf innovative Lösungen wie das Flachdach, um Funktionalität und Design zu vereinen.



Spenglerei Strigl GmbH & Co KG

• Dachdeckungen • Flachdacharbeiten • Lüftungsinstallationen

6600 Pflach | Kohlplatz 10 | Tel. 05672 71732 | kontakt@spenglerei-strigl.at

Am Anfang war die Idee

Der Janas Hof in Schnann und die Familie, die dahinter steht

„Es war uns immer wichtig, vieles, das wir selbst konsumieren, auch selbst zu produzieren“, lautete die anfängliche Idee der Schnanner Familie Juen. Entwickelt hat sich daraus eine Marke: „Janas Hof“. Zu erwerben gibt's u.a. „Janas Sackli“, ein Sackerl voll mit selbst angebautem Gemüse. Die Idee eines eigenen Hofladens geistert zudem in den Köpfen der Familienmitglieder herum.

„Wir möchten uns von unseren selbst produzierten Lebensmitteln ernähren können“, sagt Michelle Juen, die mit Matthias verheiratet ist – die beiden erwarten zudem in wenigen Wochen ersten Nachwuchs. Die Eltern von Matthias, Gabi und Thomas, stehen voll und ganz hinter den Ideen der jungen Generation. Gabi selbst hat schon längere Zeit in ihrem Garten Obst- und Gemüse angebaut. 2022 nahm das Ganze konkretere Formen an: Da ist die Idee eines Ackers entstanden. „Eigens dafür haben wir einen gebrauchten Pflug erworben und auf gut Glück den Boden umgebrochen“, erzählt Matthias. Die eigentliche Idee war es, Erdäpfel anzubauen, doch die Größe des Ackers ließ mehr zu: „Es kamen dann noch Zucchini, Rohnen, Karotten, Lauch und mehrere Sorten Zwiebel dazu“, erzählen Gabi und Schwiegertochter Michelle. Auch die Menge erwies sich als zu hoch für einen klassischen Eigenverbrauch: „So ist die Idee von Janas Sackli entstanden“, erzählt Michelle, die das dazugehörige Logo kreiert hat. Dieses zeigt eine Ziege, die Schnanner Kirche, Bienen (die Familie betreibt auch eine Imkerei) und zahlreiche angebaute Gemüsesorten.

„Gesundes Überraschungsei“

„Alles, was sich im „Janas Sackli“ befindet wurde im Acker mit viel Freude und Eifer angebaut, sowie gehütet und gepflegt“, heißt es in einem Schreiben, das jedem Sackli beigelegt wird. Das Sackli ist so etwas wie ein „gesundes Überraschungsei“ – im von Gabi aus Stoffresten selbst genähten Sackerl



Michelle und Matthias bei ihren Ziegen im Stall.

Fotos: Elisabeth Zangerl



Matthias Juen vor seinem Pflug, den er eigens für den Acker angeschafft hat.

finden sich saisonale Gemüsesorten (max. drei Kilogramm). Nach Bedarf können Eingelegtes (Zucchini, Rohnen, ...), Eier aus dem eigenen Hühnerstall, selbst hergestelltes Kräutersalz mit Kräutern aus Gabi's Garten, Honig aus der eigenen Imkerei, etc., dazu gekauft werden. In Gabis Garten werden mehrere Tomatensorten, Paprika, Salate, Kräuter, Bohnen, etc., angebaut – zudem Erdbeeren, Äpfel, Zwetschen, Himbeeren, Brombeeren und Ribisel.

Ein Experiment

„Letztes Jahr hatten wir die Idee,



Selbstangebautes Gemüse für „Janas Sackli“.

den Acker zu vergrößern und Roggen anzubauen. Wir haben das auf gut Glück probiert und fast zwei Kilogramm Roggen geerntet. Das war ein Experiment“, erzählt die Familie. Michelle hat diesen gemahlen und daraus Nudeln hergestellt. Im eigenen Hühnerstall hält die Familie Lege- und Masthennen: „Vor kurzem haben wir einen mobilen Hühnerstall angekauft, der den Hennen genügend Freilauf bietet“, erzählt Michelle. Auch, dass dieser umweltfreundlich dank eines Photovoltaikmoduls betrieben wird. Weitere Ideen, die bereits in den Köpfen der

Familienmitglieder herumgeistern, wären ein Eierautomat und ein Hofladen: „Dieser ist schon in Planung“, verraten sie und merken an, dass auch sie den Trend verspüren, dass Produkte aus regionaler Produktion einen immer höheren Stellenwert in der Gesellschaft erleben.

Ziegen

Im Stall finden sich zudem Ziegen, wodurch auch Milch und Fleisch aus der eigenen Landwirtschaft kommt. „Wenn man beim Essen auf den Teller blickt, freut es uns, wenn man weiß, dass alles aus eigener Produktion ist“, erzählt Gabi. Bei all der Freude, ist der Aufwand, der dahintersteckt, natürlich groß: „Man muss den Acker und Garten jeden Tag pflegen. Besonders am Anfang war das Jäten am Acker recht aufwendig“, erzählt Matthias. Aber, alle sind sich sicher: „Miteinander geht's“ und: „Es ist so schön, wenn man im Herbst sieht, was alles gewachsen ist“, sagen sie. „Es ist auch toll, wenn man in den Garten oder zum Acker gehen und sich dann überlegen kann, was gekocht wird.“

Social Media

Der Name „Janas“ wurde in Anlehnung an den Hausnamen großväterlicherseits gewählt – dieser steht zwar nicht direkt mit dem Bauernhof in Kontakt: „Aber, alle kennen uns unter diesem Hausnamen“, ergänzen sie schmunzelnd. Michelle war diejenige, die wie erwähnt das Logo kreiert hat – sie betreut auch den Social-Media-Kanal auf Instagram, wo die Bestellungen (etwa für Janas Sackli) eintrudeln. Diese gibt's übrigens, solange der Vorrat reicht und müssen direkt beim Bauernhof in Schnann abgeholt werden. An Ideen mangelt es in jedem Fall nicht. Matthias gesteht: „Ein Ochse wäre mein Wunsch“, Michelle hätte gern mehr Hennen. „Beim Rest schauen wir, was sich ergibt“, ergänzt die Familie Juen einstimmig und bekräftigt: „Jeder bei uns hat sein Aufgabengebiet – aber wir machen das alles miteinander“ und: „Unser Credo lautet, dass es immer allen Spaß machen muss, das ist das Wichtigste.“

(lisi)



STELLENAUSSCHREIBUNG

Die Stadtwerke Imst suchen zum ehestmöglichen Eintritt einen

GWH-Installateur (m/w)

in Vollzeit (40 Stunden/Woche) zur Verstärkung Ihres Teams im Wasserwerk.

Anforderungsprofil:

- Erfolgreich abgeschlossene Lehre als GWH-Installateur (oder vergleichbar)
- Mehrjährige Berufserfahrung von Vorteil
- Abgeleiteter Präsenzdienst
- Allgemeines technisches Verständnis
- Bereitschaft zur laufenden Weiterbildung
- Bereitwilligkeit zum Bereitschaftsdienst
- Selbstständigkeit und genaue Arbeitsweise
- Systematische Vorgehensweise bei Problemstellungen
- Führerschein B, E zu B von Vorteil
- Teamfähigkeit, Engagement und grundlegende EDV-Kenntnisse

Wir bieten:

- Abwechslungsreiches und spannendes Tätigkeitsfeld
- Intensive Einschulung sowie laufende Aus- und Weiterbildung
- Geregelte Arbeitszeit
- Attraktive Sozialleistungen und Angebote für Mitarbeiter
- Sicherer und langfristiger Arbeitsplatz
- Gutes Betriebsklima und ansprechendes Arbeitsumfeld

Ihre Aufgaben:

- Instandhaltung und Erneuerung des städtischen Wasserversorgungsnetzes und der Betriebsanlagen
- Bedienung- und Wartung der Mess-, Steuer-, und Regeltechnik aller Anlagenteile
- Kontroll- und Überprüfungsaufgaben
- Bereitschaftsdienst zur allfälligen Störungsbehebung
- diverse administrative Tätigkeiten

Die Entlohnung erfolgt nach dem Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetz 2012.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an folgende Adresse:

**Stadtwerke Imst,
Pfarrgasse 3,
6460 Imst
oder
per E-Mail an:
stadtwerke@stwimst.at**



GO GEHRING
Sport Mode

Wir suchen Lehrling Einzelhandelskauffrau/-mann Schwerpunkt Sportartikel & Mode

Haben wir dein Interesse geweckt? Wir freuen uns auf deine Bewerbungsunterlagen.
Ansprechperson: Michaela Falkner

JETZT BEWERBEN!

Sport-Mode Gehring - Höf 21 - 6675 Tannheim
+43 5675 6214
info@sport-gehring.at
www.sportgehring.at

impuls **STELLENANZEIGEN**

Hier finden Sie neue Mitarbeiter!

Mit dem impuls Stellenmarkt bieten wir Ihnen eine besonders preiswerte Möglichkeit, Personal im unmittelbaren Einzugsbereich Ihres Unternehmens zu suchen: Bereits ab EUR 114,- netto erscheint Ihre Stellenanzeige in den Bezirken Imst, Landeck und Reutte.

Mit impuls finden Sie Ihre Mitarbeiter dort, wo Sie Ihren Tätigkeitsschwerpunkt haben: In Ihrer Gemeinde. In Ihrer Region!

**Über die preiswerten Möglichkeiten einer Stellenanzeige informieren wir Sie gerne:
Tel. 05262-67491-21**



SPAR

Hier ist dein neuer Job.

Hier bist du der SPAR.

Nutze die Möglichkeiten!

spar.at/karriere



STELLENAUSSCHREIBUNG

Bei den Stadtwerken Imst kommt mit sofortiger Wirkung für die Abteilung Verkauf (Service Weißware) eine Stelle als

Mitarbeiter/in für den Kundendienst

im Bereich Haushaltsgeräte zur Besetzung.

Anforderungsprofil:

- abgeschlossene Lehre als Elektriker
- Führerschein B
- abgeleiteter Präsenzdienst
- Erfahrung im Kundendienst von Vorteil
- Erfahrung im Verkauf von Vorteil
- kundenfreundliches Auftreten
- flexibel in der Arbeitszeitgestaltung

Wir bieten:

- gutes Betriebsklima
- fortlaufende Aus- und Weiterbildung
- Firmenhandy
- abwechslungsreiches und spannendes Tätigkeitsfeld
- intensive Einschulung sowie laufende Aus- und Weiterbildung
- geregelte Arbeitszeit
- attraktive Sozialleistungen und Angebote für Mitarbeiter

Die Entlohnung erfolgt nach dem Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetz 2012.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an folgende Adresse:

**Stadtwerke Imst,
Pfarrgasse 3,
6460 Imst
oder
per E-Mail an:
stadtwerke@stwimst.at**

Auf jeden Fall gut geschützt durchs Arbeitsleben.

Und wissen, welche
Rechte dir zustehen.

Auf jeden Fall

